

HAMMAGAZIN

Stadtillustrierte für Hamm
Themenheft Osterbrauchtum

15. Jahrgang — 4/87



Ein Wegkreuz
kündet
vom Osterglauben

CONTACT



Hamm 1987

26. sept. – 4. okt.



Hamm

Ihre Einkaufs- und Erlebnisstadt

Weitere Informationen erhalten Sie beim Werbeamt der Stadt Hamm,
Heinrich-Reinköster-Str. 6, 4700 Hamm 1, Tel. (02381) 17-2870/2873

„Besiegt ist Brundibar . . .“

Kinderoper von Theresienstadt leitete Woche der Brüderlichkeit ein

„Besiegt ist Brundibar...“ klang es fast ausgelassen von der Bühne der Aula des Beisenkamp-Gymnasiums in Hamm. Die Ak-

teure, das Vokalensemble Hamm, Lehrerinnen und Lehrer Hammer Schulen als Solisten, Schülerinnen als Tänzerinnen und das

Westfälische Barockorchester mit Wilhelm Bersch am Klavier hatten „ihre“ Premiere erlebt: Erstmals war in Hamm „Brundibar — die Kinderoper von Theresienstadt“ aufgeführt worden. Der anhaltende Beifall der fast 500 Zuhörer in der vollbesetzten Aula zwang eine Wiederholung des Schlußchores geradezu herbei. Der Dirigent, Elmar Fischer, ließ sich nicht lange nötigen, und noch einmal erklangen die Schluß- und Schlüsselsätze der Oper: „Wer dies Spiel gesehen, dem wird der Sinn aufgehen. Gemeinsam widerstehen, bricht

sich zusammengeschlossen haben, sich nicht unterkriegen ließen, haben die Kinder den Bösen besiegt. Sie haben es erlebt: „Gemeinsam widerstehen, bricht des Bösen Macht.“

Schulamtsdirektor Alois Niesmann hatte vor Beginn der Aufführung in die Oper eingeführt. Das Werk gleicht einem Singspiel. Mit dem hoffnungsfrohen Inhalt und den teilweisen geradezu munteren Melodien steht die Oper im krassen Gegensatz zum Schicksal der meisten Kinder von Theresienstadt: Von 15 000 überlebten

Themenheft Österliches Brauchtum

Hans Gerd Nowoczin
„Besiegt ist Brundibar...“

Seite

3

Stefan Gernert
Ostern und österliches Brauchtum

4

Fred G. Rausch
Judenforschung ist Antisemitismusforschung

7

Berthold Goeke
Die mißglückte Emanzipation

9

Burkhard Richter
Die verwickelte Geschichte der Mumie

12

Ulrich Weißenberg
Wochenendreisen nach Hamm

13

Altlastbericht ist eine Momentaufnahme

14

10 Jahre Hammer Eisenbahnfreunde

15

Hammer Gastronomie von A bis Z

18

Baumverzeichnis sorgt für individuellen Schutz

19

Identitätskarte ersetzt Personalausweis

20

Gesamtbestand 2 1/2 mal umgesetzt

21

Buchtip des Monats

22



Ehrengast der Opernaufführung war Schwester Maria Veronika Grütters OSB, die „Entdeckerin“ von „Brundibar“ für den deutschen Sprachraum; rechts Rektor Elmar Fischer, der musikalische Leiter der Aufführung; in der Mitte Schulamtsdirektor Alois Niesmann, hinten links Pfr. Dr. Rainer Schmitt.

des Bösen Macht. Gott grüß Euch, gute Nacht.“

Jene Sätze beenden eine an und für sich schlichte Handlung: Sie spielt in Prag. Die Geschwister Seppel und Ann wollen für ihre kranke Mutter Milch holen. Sie haben aber kein Geld, und der Milchmann ist nicht bereit, ihnen ein wenig Milch umsonst zu überlassen. Da sehen die Kinder, daß die Menschen auf Markt und Straße einem Leierkastenmann, Brundibar, für sein Spiel Geld geben. Sie fangen an zu singen in der Hoffnung, auch etwas zu erhalten; aber ihre Stimmen sind zu schwach. Sie wollen schon verzweifelt aufgeben, als die Tiere der Stadt, Spatz, Katze und Hund, ihnen zu Hilfe eilen. Auf deren Rat hin bildet sich ein Kinderchor, der die schwachen Stimmen unterstützt. Böse wendet sich Brundibar gegen diesen Chor. Aber der Gesang der Kinder setzt sich durch. Brundibar wird geschlagen, die Kinder siegen. — Weil sie

das Gas von Auschwitz etwa 100.

Als Ehrengast begrüßte Niesmann die „Entdeckerin“ der Kinderoper, Schwester Maria Veronika Grütters vom Orden der Benediktinerinnen. Sie hatte 1985 das Werk von Hans Krása und Adolf Hoffmeister in einem Gymnasium in Freiburg erstmals in deutscher Sprache aufgeführt. Inzwischen gastierte sie damit in Israel.

„Brundibar“ bildete den Auftakt zur „Woche der Brüderlichkeit“ in Hamm. Als Repräsentantin der Veranstalter, der evangelischen und katholischen Gemeinden sowie der Stadt Hamm erklärte Oberbürgermeisterin Sabine Zech dazu in ihrer Eröffnungsrede: „Brundibar weckt Erinnerungen an die dunkelsten Stunden deutscher Geschichte — zugleich will die Oper mit ihrer geradezu heiteren Musik ermutigen: Die gemeinsame Zukunft der Menschen muß kein Traum bleiben; wir können damit beginnen.“

Hans Gerd Nowoczin

HAMMAGAZIN Impressum

Die Stadtilustrierte für Hamm

Herausgeber:

Verkehrsverein Hamm e. V.
Vorsitzender Jürgen Graef
Postfach 2611, 4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 2 34 00

Verlag:

Eigenverlag Verkehrsverein Hamm

Redaktion:

Fred G. Rausch (verantwortlich)
Ulrich Weißenberg

Anschrift:

Rathaus, Theodor-Heuss-Platz 16,
Telefon (0 23 81) 17-23 20

Titelfoto:

Wolfgang Gernert

Fotos:

Hans Gerd Nowoczin, Stadt Hamm/
Archiv, W. Gernert, Goebel, Städt.
Gustav-Lübcke-Museum, Hammer
Eisenbahnfreunde, Stadtbücherei

Produktion:

Schölermann Druckvorbereitung
Hamm

Anzeigenleitung:

Verkehrsverein Hamm

Die mit Namen gekennzeichneten
Beiträge geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.

Ein Wegkreuz kündigt vom Osterglauben

Ostern und österliches Brauchtum in Hamm

Von Stefan Gernert

Zu ungewohnt spätem Termin steht uns in diesem Jahr das Osterfest am 19. und 20. April ins Haus. Rund um dieses höchste christliche Fest der Auferstehung Jesu Christi haben sich, wie um andere religiöse Feste auch, die verschiedensten, regional unterschiedlichsten Bräuche entwickelt. Ausgehend von einem der noch vielfach in der Umgebung von Hamm anzutreffenden Wegkreuze, die vom Sterben Christi am Kreuze, aber gleichzeitig von seinem Sieg über den Tod zeugen, erläutert der 23jährige Theologie-Student Stefan Gernert christliches und anderes, sich dem Osterfestkreis zugeordnetes Brauchtum, vom österlichen Gottesdienst über Osterfeuer und Osterhase bis hin zu den Ostermärschen.

So lockt die Sonne jetzt viele Hammer nicht nur zu Ausflügen, sondern auch zu mancherlei anderen Aktivitäten. Sprichwörtlich ist der Frühlahrspatz in der eigenen Wohnung. Aber auch viele Gruppen und Vereine unserer Stadt bereiten zur Zeit ihre ersten gemeinsamen „Freiluft-Unternehmen“ dieses Jahres vor. Ein besonders beliebter Termin dafür sind die Tage um den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. An diesem Sonntag feiert die westliche Christenwelt seit jeher das Osterfest.

Wie bei Natur und Mensch in dieser Frühlingszeit, so ist auch das Thema von Ostern das neue Leben. Gott, der Schöpfer allen Lebens, hat in seinem Sohn Jesus Christus für immer den Tod besiegt und uns neues Leben geschenkt.

Richtung Dolberg verläßt, kann dort am Schafsbusch ein Wegkreuz entdecken (Titelbild: Wolfgang Gernert). Es kündigt von diesem Osterglauben. Das Bronzere relief an einem Steinkreuz zeigt Christus den Auferstandenen, der mit wehendem Gewand und ausgebreiteten Armen wie schwebend allen Vorübergehenden zuzurufen scheint: „Ich lebe — und auch ihr werdet leben!“ Es ist eine stille Botschaft des Lebens direkt neben einer vielbefahrenen Straße, auf der die meisten eilig daherrassen, auf der schon einige den Tod gefunden haben. Tod und Leben, Lärm und Stille prallen hier aufeinander. Bis vor kurzem fand am Kreuz — das vom Heimatverein und vom Heessener Waldverein aufgestellt wurde — alljährlich ein Waldgottesdienst statt. Christen versammelten sich, um im gemeinsamen Singen und Beten die Botschaft des Kreuzes auszusprechen, um die Lebenszusage Gottes in unseren Alltag hineinzu lassen, der so oft von Unfällen, Krankheit und Tod bestimmt ist.

Wegkreuz

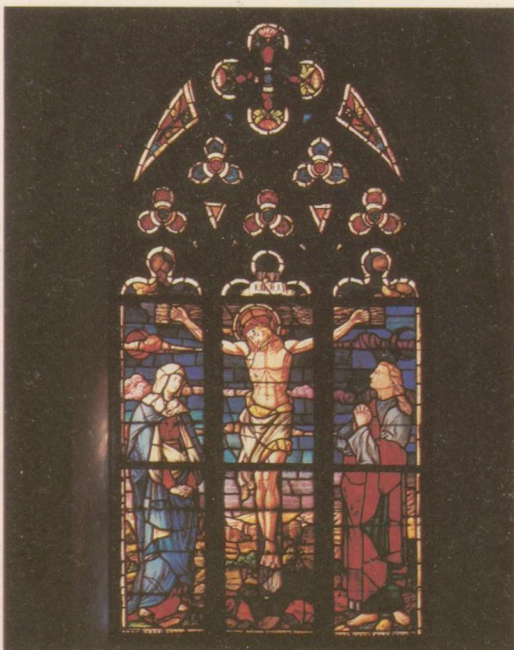
Wer am Rande des Heessener Waldes spazierengeht oder mit dem Auto auf der B 61 die Stadt

Frühling

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche, durch des Frühlings holden belebenden Blick, im Tale grünet Hoffnungsglück...“ (Goethe). Spät, aber er kommt — der Frühling dieses Jahres und hält nun auch in Hamm seinen Einzug. Endlich ist die winterliche Zeit der langen Dunkelheit, der klirrenden Kälte, der glatten Straßen und der Zugverspätungen vorbei! Wer ist da nicht froh, unbeschwert und unvermummt die kahlen vier Wände verlassen und draußen aufatmen zu können? Die Natur ist zu neuem Leben erwacht. Von der Sonne erwärmt, ergrünen Felder und Wiesen, erblühen Sträucher und Blumen! Die Tiere kom-

men aus dem Winterschlaf. Wir Menschen als Teil der Natur vermögen uns ihrem Rhythmus trotz aller Technik nicht zu entziehen.

Darstellungen des Sterbens und der Auferstehung Christi, dem Mittelpunkt des Osterfestes, finden sich in Fenstern von St. Jacobus (linkes Bild) und im Altarbild von St. Pankratius (rechtes Bild) wieder.





In diesen ersten Frühlingswochen wird die Sehnsucht nach einem Leben frei von großen Sorgen wieder besonders stark. Am Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling ist Ostern. An diesem Fest feiern wir unsere Hoffnung, feiern wir das Leben. Wir feiern es in der Kirche, in der Familie, in unseren gesellschaftlichen Gruppen. „Kehre dich um, von diesen Höhen nach der Stadt zurückzusehen. Aus dem hohlen, finstern Tor dringt ein buntes Gewimmel hervor. Jeder sonnt sich heute so gern. Sie feiern die Auferstehung des Herrn, denn sie sind selber auferstanden.“ So könnte Goethes Faust auch sagen, wenn sein Osterspaziergang ihn in diesem Jahr um Hamm führen würde.

Ostern in den Kirchen

In allen Kirchen der Stadt feiern die Christen Ostern mit zahlreichen Gottesdiensten als ihr höchstes Fest im Jahreslauf. Das Osterfest ist in den ersten Jahrhunderten nach Christus als Jahresgedächtnis des Todes und der Auferstehung Christi zusätzlich zum wöchentlichen Gedächtnis am Sonntag entstanden. Die jüdische Passahfeier war dabei Vorbild. Seit dem 4. Jahrhundert gehen die Christen den Weg Jesu in drei Tagen der erinnernden Feier nach:

- Die Feier beginnt am Gründonnerstagabend mit dem Gedächtnis des letzten Abendmahles Christi, bei dem er Brot und Wein zum Zeichen seiner Hingabe für alle machte. Die katholischen Christen bleiben an diesem Abend im Anschluß an die festliche Eucharistiefeier noch zu einem einfachen Festessen oder zum Gebet zusammen.
- Gründonnerstag oder Karfreitag feiern die evangelischen Gemeinden die letzte der sieben Passionsandachten und dabei auch das Abendmahl.
- Am Karfreitag denken die Christen in Trauer an den Tod Jesu am Kreuz. Kirche und Altar sind ohne Schmuck; das Kreuz wird besonders verehrt. In Hamm zeigen viele Kunstwerke das österliche Geschehen. Besonders beeindruckend stellt der Schnitzaltar der Reginkirche in Rhynern Leiden und Tod dar.
- Der Karsamstag gilt als Tag der Grabesruhe Jesu. An ihm findet kein Gottesdienst statt.
- Den Höhepunkt erlebt die Osterfeier am Ostersonntag mit dem Fest der Auferstehung. In den katholischen wie auch in vielen evangelischen



Das Osterfeuer der Gemeinde St. Marien, Heessen, wird zumeist durch die Pfadfinder vorbereitet.

Gemeinden wird sie seit 1951 in besonderer Weise wieder in der Nacht von Samstag auf Sonntag begangen.

In der Osternacht feiern die Christen, daß sie auf den Tod Christi getauft sind und so hoffen dürfen, mit Ihm aufzuerstehen, zu wirklichem und ewigem Leben. Diese Frohe Botschaft wird auch in den Festgottesdiensten des Ostersonntagmorgens verkündet. Viele evangelische Gläubige wandern zuvor in der Morgenfrühe zu den Hammer Friedhöfen, um dort eine Auferstehungsandacht zu halten. Besonders anschaulich wird der Ostergottesdienst in der Apostelkirche im Hammer Westen gestaltet: Zu Anfang bleibt der Kirchenraum dunkel und ungeschmückt. Erst während des Verlesens der Ostergeschichte erhält er festlichen Glanz. In einer Prozession tragen Helfer in weißen Gewändern Blumen und Kerzen in die Kirche; das Osterhalleluja wird angestimmt. Dieses kleine Osterspiel — das früher in ähnlichen Formen an vielen Orten üblich war — ist hier bereits neu zu einer kleinen Tradition geworden. Für manche Hammer Gemeinden — so in der Auferstehungskirche in Bockum-Hövel — ist auch ein gemeinsames festliches Osterfrühstück eine feste Gewohnheit. In ihrer Kirche brennt als ökumenisches Zeichen eine Osterkerze, die ein Geschenk der benachbarten katholischen Christen von Herz Jesu ist. Große Spendenaktionen wie „Brot für die Welt“ und

„Miserior“ sind Zeichen der Solidarität von Christen mit den Menschen in materiell ärmeren Ländern.

Hamm: Fehlende bürgerliche Tradition

Viele Hammer feiern heute auch außerhalb der Kirchen Ostern. Jahrhundertalte Traditionen bürgerlicher Feiern konnten im Stadtkern von Hamm nicht entstehen, weil sich das bürgerliche Leben unter preußischem Regiment (seit 1609) nicht frei entfalten durfte. Aber Familien und Vereine nutzen die arbeitsfreien Ostertage zu gemeinsamen Unternehmungen, und bei vielen sind diese bereits zu einem festlichen Brauch geworden, der zumindest schon einige Jahre besteht.

Osterfeuer

So treffen sich viele Hammer zum Singen, Klönen und Feiern an einem der zahlreichen Osterfeuer, die auch 1987 in allen Stadtteilen wieder auflodern werden. Kirchliche Gemeinden und Gruppen, Schützenvereine und Nachbarschaften haben das beim Strauch- und Baumbeschnitt angefallene Holz zusammengetragen — so zum Beispiel der Allgemeine Schützenverein 1954 in Ostwennemar. Dort zieht man zum siebenten Mal und sogar mit Lampions und unter Fanfarenklängen gemeinsam zum Schützenplatz, um das Feuer zur Freude aller abzubrennen:

— Feuer hat schon immer die Menschen fasziniert und zum geselligen Beisammensein zusammengeführt.



Wenn es um's
Dach geht!

Dachdeckermeister

GOCKEL gegr. 1925

Dächer · Dachrinnen · Fassaden · Blitzschutz

Gewerbepark 34 · 4700 Hamm 1-Rhynern · Tel. 02385/477

- Feuer erhellt das Dunkel der Nacht und kann so Zeichen für Christus — das Licht — sein.
- Schon 1342 übergab Graf Konrad von der Mark der Antoniusbruderschaft in Hörde einen Weinberg mit der Auflage, an Ostern ein Feuer zu entzünden und Gott damit für die Erlösung zu danken. Zur Osternachtfeier der katholischen Kirche gehören auch heute noch ein Feuer und die darin entzündeten Osterkerzen.
- Feuer bringt aber auch Gefahren mit sich: So haben die Hammer Naturschützer schon 1984 dazu aufgerufen, vor dem Entzünden die unter dem Holz versteckten Tiere zu vertreiben.

Ostereier

Die Ostwennemarer Schützen erfreuen die Kinder am Osterfeuer auch mit bunten Ostereiern. Die Eier stehen ebenso im Mittelpunkt vieler anderer Festbräuche: Eltern verstecken sie zum Vergnügen ihrer Kinder und schmücken damit die Ostersträucher. Selbst im Hammer Tierpark konnten die jungen Gäste bis vor einigen Jahren bunte Eier suchen und finden. Nachdem Jugendliche dabei die Anlagen beschädigt haben, gibt es für die Kinder nun schon am Eingang ein Überraschungs-Ei. Skatvereine benutzen Eier als aktuelle Preise für ihren monatlichen Wettbewerb. Verschiedene Grup-

pen verkaufen sie zugunsten Notleidender. Verlost und als Siegesprämie ausgesetzt werden Ostereier beim jährlichen Fest für jung und alt, das der Sportverein Fortuna Herringen von 1925 seit fünf Jahren am Ostermontag veranstaltet. Neben dem Osterfeuer sorgen dabei verschiedene Ballspiele für Unterhaltung.

Ostern ohne Eier — das wäre wohl unvorstellbar! Doch was haben die Eier eigentlich mit Ostern zu tun? Christen bereiten sich auf Ostern in der 40tägigen Fasten- bzw. Passionszeit vor. Allzu strenge Verzichtsvorschriften enthielten mindestens bis ins 16. Jahrhundert hinein auch ein Verbot von Eierspeisen in der vorösterlichen Zeit. Im Frühling legen die Hühner aber gerade besonders gut. So ergab es sich, daß sich bis Ostern eine große Menge von Eiern angesammelt hatte, die man dann sogar in Eßwettkämpfen verspeiste — vor allem jedoch an Verwandte und Freunde weitergab. Aus rein praktischen Gründen entstand so der Brauch, Hühnerprodukte zum Osterfest zu verschenken. Die Schokoladenindustrie trug dann um 1900 ihren Teil dazu bei, Ostern zum süßen Fest der Kinder zu machen. Erst später wurde das Ei als Zeichen von Leben und Fruchtbarkeit direkt mit Christus in Verbindung gebracht. Eier, Käse, Fleisch und Kuchen — fast sechs Wochen lang entbehrt man Speisen — werden Ostern von jeder Familie zusammen mit Brot

zur Segnung in die Kirche gebracht, ehe sie dann in einem festlichen Mahl erstmals wieder gegessen werden durften. Um die ungeweihten von den geweihten Eiern zu unterscheiden, färbte man letztere rot. Anfang des 17. Jahrhunderts kamen andere Farben hinzu, und das Ei beflügelte die Phantasie kleiner und großer Künstler bis heute.

Osterhase

Daß es auch dieses Jahr wieder ein Osterhase ist, der uns die Eier liefert, hängt ebenfalls mit der erwähnten Speisenweihe zusammen. Hier segnete man nämlich die Eier zusammen mit dem Brot. In der „Gebildbrote“ in Form eines Hasens oder anderer Tiere wurden manchmal auch Eier hineingebacken. Wie das Ei gilt auch der Hase als Symbol für Christus: Der Hase hat keine Augenlider und schläft so mit offenen Augen. Christus wurde vom Todesschlaf nicht überwältigt, sondern erstand zu neuem Leben. Auch im bekannten Paderborner Dreihasenfenster ist dieses flinke Tier zum christlichen Zeichen geworden.

Osterwanderungen

Aus der biblischen Emmausgeschichte ist die Tradition des Emmaus-Gangs entstanden. Wenn sie auch nicht von einem solchen Gang sprechen, so machen sich

doch viele Hammer Familien in den Feiertagen zu längeren Spaziergängen auf. Bei gutem Wetter sattelt der Reiterverein Caldenhof die Pferde zu einem ersten gemeinsamen Ausritt. Eine Wandergruppe mit besonderen Zielen durchquert zu Ostern auch schon traditionell das Hammer Stadtgebiet: Die Ostermarschierer. In der 50er Jahren entstand der „Ostermarsch“ als Protestaktion gegen die Wiederaufrüstung und wurde in der Zeit der NATO-Nachrüstung wieder aufgenommen. Die verschiedensten politischen, kirchlichen und Friedensgruppen, die die Aktion tragen, haben auch die Hammer Oberbürgermeisterin eingeladen, ihre Anliegen zu unterstützen. Es geht um den Einsatz gegen Aufrüstung, Umweltzerstörung und Arbeitslosigkeit — und damit für das Leben.

Auch wenn es oft verborgen bleibt und uns nicht bewußt wird, so haben doch alle Bräuche und Feiern, die das Osterfest prägen, letztlich ihren Ursprung im christlichen Glauben und drücken die große Sehnsucht aller Menschen nach Leben aus. Wenn wir nun bald in den Ostertagen wieder den Frühling, die Freizeit, das Zusammensein und somit das Leben feiern, dann sollten wir auch mal auf die Wegkreuze in unserer Stadt schauen und uns ein paar Gedanken über ihre Botschaft machen, die über die Festtage hinaus für immer gilt: Ich lebe — und auch ihr werdet leben!

Hammer Rat fordert neuen Grundkonsens der Energiepolitik

Vor dem Hintergrund des angeblichen Interviews mit dem Bundeswirtschaftsminister Bangemann über die Zukunft des Bergbaus und der Stahlindustrie faßte der Rat der Stadt Hamm in seiner Sitzung am 25. März folgende Resolution:

„Resolution zur Zukunft des Bergbaus und der Stahlindustrie

Mit großer Betroffenheit und Bestürzung hat der Rat der Stadt Hamm die Aussagen des Bundeswirtschaftsministers zu einer Streichung aller Hilfeleistungen für Kohle und Stahl zur Kenntnis genommen. Diese Ankündigun-

gen treffen den Lebensnerv vieler Städte und Gemeinden an Rhein und Ruhr und gefährden in besonderem Maße in unserer Stadt die Arbeitsplätze von mehr als 10000 Bergleuten mit ihren Familien. Eine ähnlich große Zahl von beruflichen Existenzen ist im Zulieferungsbereich und in der Draht- und Röhrenproduktion bedroht. Sollte Minister Bangemann seine Forderungen in die Tat umsetzen, so bedeutet dies das wirtschaftliche „Todesurteil“ für die betroffenen Städte und Regionen.

Wir erwarten deshalb von der Bundesregierung im Interesse der Menschen im Revier und in unserer Stadt, die um ihre Existenz und Zukunft bangen,

- daß sie umgehend Klarheit zu ihrer Position über die Zukunft von Kohle und Stahl schafft. Wir erinnern die Bundesregierung in diesem Zusammenhang an die Zusicherung vor der Wahl, an die Aussagen des Energieberichtes vom Herbst 1986 sowie an die Regierungserklärung vor wenigen Tagen.
- daß sie den seit Jahren erfolgreich beschrittenen Weg der Kohlevorrangpolitik mit dem Ziel der Sicherung der heimischen Energiegrundlagen fortsetzt und sich im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft dafür einsetzt, die bestehenden Wettbewerbsverzerrungen zu Lasten der heimischen Stahlindustrie endlich abzubauen.
- daß sie gemeinsam mit der Landesregierung einen nachhaltigen und umfassenden Beitrag zur langfristigen Strukturverbesserung und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze im Revier und in unserer Stadt schafft. In diesem Zusammen-

hang muß das bisher praktizierte System der regionalen Wirtschaftsförderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ zugunsten einer zukunftsorientierten Förderung für alle betroffenen Städte und Gemeinden ohne die bisher betriebene Diskriminierung der Stadt Hamm aufgegeben werden.

Wir fordern alle politischen Verantwortlichen im Bund und in den Ländern auf, einen neuen Grundkonsens der Energiepolitik zu finden, damit die Kohlevorrangpolitik und der „Jahrhundertvertrag“ bestehen bleiben.

Die Bundesregierung muß gewiß sein, daß Rat und Verwaltung — insbesondere aber die Menschen in unserer Stadt — ihren eigenen Beitrag zur Bewältigung der schwierigen Struktur- und Arbeitsmarktprobleme leisten werden, wenn ihnen die notwendige Hilfe zur Selbsthilfe nicht verwehrt wird.“

Judenforschung in Deutschland ist Antisemitismusforschung

Schreiben, sprechen und reden über die Geschichte und das Leben der Juden in Deutschland ist problembehaftet. Als ich im November 1985 im HAMMAGAZIN erstmals einen Beitrag über die Geschichte der Hammer Juden, genauer über die Beseitigung des ehemaligen jüdischen Friedhofes am Nordenwall geschrieben habe, da erfuhr ich eine vielfältige

Das schönste Ergebnis dieser damaligen Veröffentlichung war aber die Initiative aus der Mitte des Rates, für 1988 eine wissenschaftliche Ausstellung über die jüdische Gemeinde Hamm zu organisieren und der entsprechenden Auftrag an die Stadtverwaltung, ein adäquates Konzept zu erarbeiten. Mit diesem Stand vom 13. November 1985 war dann

Rathaus von der Finanzverwaltung in ein Erörterungsverfahren über die Streichungsabsicht einbezogen worden wäre. Da wurde Federführung auf hoher Verwaltungsebene zwar beansprucht und eingefordert, aber zu keinem Zeitpunkt wahrgenommen. Da wurde konzeptionell an einer Präsentationsstruktur gearbeitet und ein Programmpapier vorgelegt,

über das aber monatelang keine Entscheidung herbeigeführt werden konnte. Spannung und Druck erhielt das Verfahren erst, als in den Haushaltsberatungen 1987 über die „Streichungsliste“ des Kämmerers das Thema erneut Gegenstand öffentlicher Auseinandersetzungen wurde. Der sich abzeichnende Beschluß über die veranschlagten 250 000 Mark rief dann so manchen Zaungast wieder auf den Plan. Das von wem auch immer beeinflusste Interesse der größten Ratsfraktion an der Verhinderung einer bestimmten personellen Konstellation bei der Ausstellungsorganisation und die angebliche Kompetenz eines La-

Statistische Angaben über die Zahl der Hammer Juden nach verschiedenen Quellen*

Jahr	Einwohner	davon Juden	= Prozent
1798	3065	63	= 2,05 %
1843	6835	78	= 1,14 %
1846	6915	66	= 0,95 %
1849	7336	87	= 1,18 %

* Quellen: Moeller, Geschichte der Hauptstadt Hamm, Hamm 1803, Neudruck Osnabrück 1975. — Essellen, Geschichte des Kreises Hamm, Hamm 1851, Neudruck 1985. — Adreßbücher der Stadt Hamm (ab 1908).

Einwohner der Stadt Hamm

Jahr	Einwohner	davon Juden	= Prozent
1908	40517	379	= 0,93 %
1910	42291	350	= 0,82 %
1912	44639	402	= 0,90 %
1913	46270	429	= 0,92 %
1914	47732	402	= 0,84 %
1919	44980	333	= 0,74 %
1922	48942	361	= 0,73 %
1924/25	49471	422	= 0,85 %
1927	51035	412	= 0,80 %
1929	52363	405	= 0,77 %
1931	53139	385	= 0,72 %
1933	54021	410	= 0,75 %
1936	56809	284	= 0,49 %
1938	58217	210	= 0,36 %
1942	59552	118	= 0,19 %

Quellen: Adreßbücher der Stadt Hamm (ab 1908).

Reaktion. Manche berichteten von ihren eigenen Erlebnissen, die sie in der Reichskristallnacht in der heutigen Martin-Luther-Straße hatten, andere glaubten, den für die Zerstörung des Friedhofes nachweislich verantwortlichen städtischen Beamten in Schutz nehmen zu müssen. Stürmen kamen selbst von ehemaligen Hammer Bürgern, die als Mitglieder der Synagogengemeinschaft Hamm betroffen waren von der Unkenntnis, die zur Beseitigung der jüdischen Kultstätte führte, die andererseits die vorbehaltlose Darstellung der Umstände dieser Auslöschung der eigentlich auf ewig angelegten Grabstätten als hoffnungsvolles Zeichen werteten.

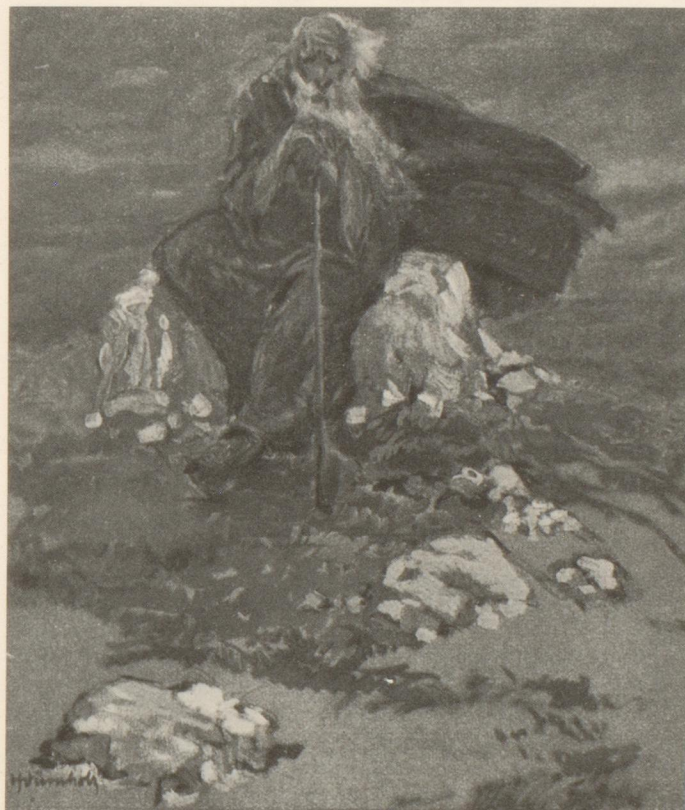
aber auch der Punkt erreicht gewesen, an dem man zur Sache hätte gehen müssen. Wenn zum damaligen Zeitpunkt hätten Nägel mit Köpfen gemacht werden können, dann wäre heute die beabsichtigte Initiative wahrscheinlich auf einem guten Weg. Aber es gab zu viele Zaungäste, die auf das Scheitern der Initiative warteten. Und natürlich waren die Entwicklungen des Jahres 1986 nicht besonders günstig für eine Entscheidungsfindung über Angelegenheiten, die das öffentliche Interesse zwar verdient hätten, aber nicht erreichten.

So geschah es, daß zwar Haushaltsmittel beantragt, aber nicht veranschlagt wurden, ohne daß das beantragende Fachamt im

Im Kreis Hamm lebten 1849 ferner Juden in folgenden Amtsbezirken

	Einwohner	Juden	= Prozent
Unna	5640	103	= 1,82 %
Kamen	3030	110	= 3,63 %
Amt Rhynern	8825	8	= 0,01 %
Amt Pelkum	5623	7	= 0,12 %
Amt Unna-Camen	8214	10	= 0,01 %
Amt Fröndenberg	5360	41	= 0,76 %

Quelle: Essellen, Beschreibung und kurze Geschichte des Kreises Hamm 1851, Neudruck 1985



Nr. 71 / Deutsche Jugendhefte /
Geschichte des ewigen Juden
Geschichte des Doktor Faustus

Druck und Verlag der Buchhandlung Ludwig Auer in Donaueschingen

Die „Geschichte vom ewigen Juden“ hat das antisemitische Judenbild vieler Christen durch die Jahrhunderte bestimmt.

Die mißglückte Emanzipation

Zur Tragödie des deutsch-jüdischen Verhältnisses

Aus welchem Grunde war die christlich-deutsche Umwelt in der überwiegenden Mehrheit gegen die Juden eingestellt? Warum hat das Wissen um diese Feindschaft die Juden nicht abgehalten, sich dennoch um Emanzipation und Akkulturation zu bemühen? Diese Fragen stellte Prof. Julius H. Schoeps, Direktor des neugegründeten Salomon-Steinheim-Instituts für deutsch-jüdische Geschichte, in den Mittelpunkt seines Vortrages im Rahmen der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit in unserer Stadt.

Die Betrachtungen des Duisburger Politikwissenschaftlers nahmen ihren Ausgangspunkt im Zeitalter der Aufklärung, das in Deutschland die Emanzipation der Juden einleitete. Sie hatten zuvor im Bewußtsein der Bevölkerung kaum eine Rolle gespielt. Dabei verwies Prof. Schoeps darauf, daß die Ursprünge der Emanzipation nicht nur auf Geister wie Dietz, Dohm, Hardenberg, Humboldt oder Lessing zurückgehen, sondern daß sich die Einleitung dieser Entwicklung unter der aktiven Beteiligung zahlreicher „privilegierter“ und „generalprivilegierter“ Juden in Preußen vollzog. Die

ser Emanzipationsprozeß habe grundlegende Veränderungen im Selbstverständnis der Juden zur Folge gehabt. Während bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts die Hoffnung auf eine Rückkehr ins Heilige Land ein integraler Bestandteil des Glaubens gewesen sei, habe man sich von da an um Anpassung bemüht, getragen von der Hoffnung, das Vertrauen der europäischen Welt zu gewinnen und sich der Emanzipation würdig zu erweisen.

Zwar habe bis 1848 kaum ein Staat des Deutschen Bundes die gesetzlich verankerte Emanzipation verwirklicht. Auch habe die Dekade nach der 48er Revolution bittere Enttäuschungen für die Erwartungen der deutschen Juden gebracht. Ein Umschwung hat sich nach den Worten von Prof. Schoeps jedoch mit Beginn der sogenannten „Neuen Ära“ in Preußen vollzogen. Der staatsreformierende und staatsgründende (National-)Liberalismus habe auf dem Hintergrund einer entsprechenden Geisteshaltung im Wirtschaftsleben eine staatsbürgerliche Gleichstellung im Deutschen Reich von 1871 herbeigeführt. Auf der Grundlage dieser

rechtlichen Position habe sich dann die Kultur der Anpassung entwickelt, gefördert durch den Eintritt der Juden in das Bürgertum, den damit verbundenen wirtschaftlichen Aufstieg in Groß- und Mittelstädten und den Anstieg „ordentlicher“ kaufmännischer sowie akademischer Berufe.

Der „deutsche Staatsbürger jüdischen Glaubens“ war nunmehr die Formel des assimilierten Judentums. Sie wollten Deutsche sein und dokumentierten dieses Bekenntnis vielfach dadurch, daß sie ihre jüdischen Vornamen ablegten und deutsche annahmen.

Als gegen Ende des 19. Jahrhunderts der Zionismus durch den Judenstaatsgedanken Theodor Herzels neue Nahrung erhielt, sahen die deutschen Juden nach Darstellung des Referenten darin eine rückläufige Bewegung, die die Entwicklung des Judentums zu einer freien allweltlichen rein universal-religiösen Gemeinschaft aufhalte. Ihr Bekenntnis zu Deutschland war nunmehr so ausgeprägt, daß ihnen der Gedanke, dieses könne nicht akzeptiert werden, gar nicht in den Sinn kam.

Prof. Schoeps machte jedoch deutlich, daß die Juden dennoch Außenseiter blieben, und zwar bemerkenswerterweise nicht am Rande, sondern im Zentrum der Gesellschaft. Der Neid auf den Erfolg der Juden im Wirtschaftsleben habe dazu geführt, daß sie von den konservativen Kreisen wie Adel, Geistlichkeit, Landwirtschaft und Kleinbürgertum, die keinen oder nur wenig Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung hatten, als Haupturheber aller „zersetzenden“ und „materialistischen“ Ideen und als eine Gefahr für die deutsche Kultur angesehen wurden. In diesem Zusammenhang wies Prof. Schoeps nach, daß gerade der Argwohn, der den Juden auf dem Felde der Kultur entgegengebracht wurde, vollkommen abwegig gewesen

sei, da sie in ihrer überwiegenden Mehrheit nicht etwa avantgardistischen Strömungen angehört hätten, sondern sich bürgerlich-rechtschaffen verhielten.

1933 ist dann die deutsch-jüdische Weggemeinschaft unwiderföhrlich beendet gewesen. Vor dem Hintergrund der grauenvollen Erfahrung von Auschwitz und dem organisierten Judenmord warf Prof. Schoeps die Frage auf, ob das deutsch-jüdische Verhältnis lediglich eine Fiktion gewesen sei. Nach seiner Auffassung trifft es zu, daß auf der Seite der christlich-deutschen Welt nur eine Minderheit bereit gewesen sei, die Juden als ihresgleichen anzuerkennen. Die Juden selbst jedoch hätten sich mit Deutschland und dem Deutschtum identifiziert. Aufgrund ihrer aufgeklärten Grundhaltung seien sie stets von der Hoffnung erfüllt gewesen, es werde im Deutschland der Goethes und Schillers so schlimm nicht kommen. Aus diesem Grunde bezeichnete es der jüdische Wissenschaftler als ungerecht, den Generationen, die an die Emanzipation geglaubt hätten, den Vorwurf zu machen, sie seien einem Irrtum erlegen und hätten einen falschen Weg eingeschlagen.

Eindrucksvoll schilderte er, daß selbst nach der Vertreibung viele Juden an der Liebe zur deutschen Sprache und Kultur festhielten, geprägt von dem Bemühen, zwischen einem zivilisierten und einem barbarischen Deutschland zu unterscheiden. In diesem Sinne schloß Prof. Schoeps seine Ausführungen mit dem Beispiel der Else Lasker Schöler, die ihrer 1943 in Jerusalem erschienenen Gedichte-Sammlung „Mein blaues Klavier“ die Widmung voranstellte: „Meinen unvergeßlichen Freunden und Freundinnen in den Städten Deutschlands — und denen, die wie ich vertrieben und zerstreut in der Welt. In Treue.“

Berthold Goeke

Judenforschung in Deutschland ist Antisemitismusforschung (Fortsetzung)

stensen wurden persönlich und institutionell weitgehend eingegrenzt. Nur bestimmte Berufe durften sie ausüben. Mein Plädoyer für einen strukturellen Begriff, eben den der Landjuden, den ich definiere im Gegensatz zu den Juden in den städtischen Zentren beispielsweise in Köln oder Berlin oder Hamburg oder Frankfurt, ist deshalb nicht, wie fälschlicherweise behauptet wird, ein Begriff, der mehr oder weniger Ehre zuweist, sondern ein Plädoyer für Sachlichkeit auch bei der Definition von plakativen Aussagen. Zu glauben, ich bezöge diese Kategorie auf die von der Obrigkeit verfügte und beeinflusste „Landesjudentum“ eine Art Vertretungskörperschaft der privilegierten Juden in einem landesherrlichen Bereich, ist entweder ein gedankenloser Kurzschuß oder eine bewußte Verdrehung meiner Intention.

Schließlich noch eine Bemerkung zu der Frage, ob die Hammer Juden als westfälische oder als märkische Juden angesprochen werden müssen. Westfalen ist ein

geographischer Begriff. Daß Hamm in Westfalen liegt, wird keiner bestreiten wollen. Daß für das heutige Gebiet der Stadt Hamm der Begriff der „märkischen“ Juden zu kurz greift, wird jeder nachvollziehen, der bedenkt, daß Juden auf beiden Seiten der Lippe lebten. Zudem gilt, daß Schutzbriefe immer nur zeitlich begrenzt waren und die Wanderungsbewegungen auch der privilegierten Juden über Landesgrenzen hinweg historische Realität sind.

Wer die Geschichte westfälischer Juden schreiben will, der muß neu nachdenken über Methoden und Inhalte seiner Forschungstätigkeit. Das Selektieren von gedruckten Repertoiren und das Erarbeiten von (übrigens bereits vorhandenen, wenn auch nicht gedruckten) Dissertationslisten mag für das Muster einer gängigen Darstellung im Heimatkalendar eines Landkreises genügen. Von einer umfassenden Arbeit im Sinne der aktuellen kulturwissenschaftlichen Forschung mag man dann bitte nicht sprechen.

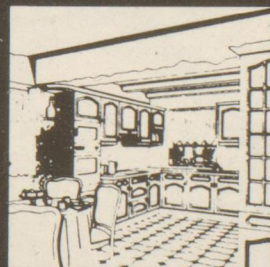
Fred G. Rausch

„Die neue Küche“ von Weber

Schillerstraße 1-3
4700 Hamm 1
Tel. (023 81) 124 02

Gutes muß nicht
teuer sein

Wohnlichkeit für Ihre Küche
durch Echtholz. Prüfen Sie
Leistung und Preis.
Sie werden überrascht sein.



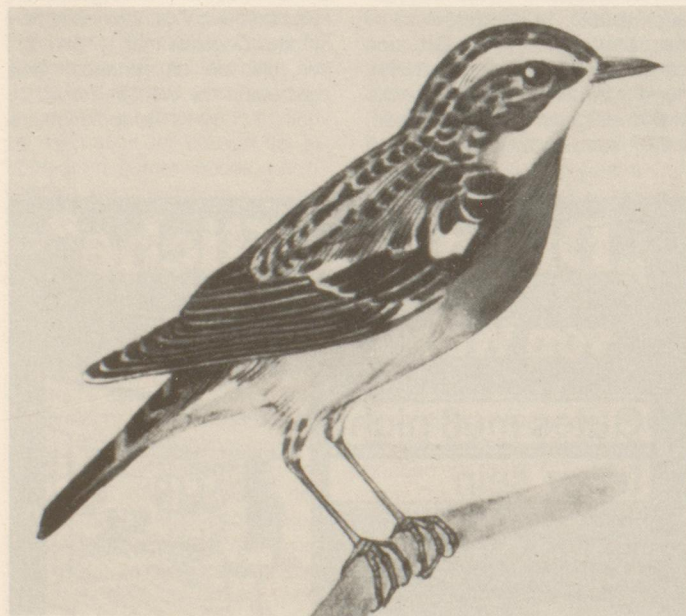
Gründliche Beratung ■ Individuelle Planung ■ Fachm. Montage

„Vogel des Jahres“: Das Braunkehlchen

Einen hübschen kleinen Singvogel hat der Deutsche Bund für Vogelschutz (DBV) zum „Vogel des Jahres 1987“ erklärt — das Braunkehlchen. Die Wahl fiel auf diesen kleinen Bodenbrüter, weil seine Brutbestände nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern bundesweit stark bedroht sind. Die Naturschützer lenken alljährlich mit der Benennung des „Vogel des Jahres“ das Augenmerk der Öffentlichkeit auf eine gefährdete Vogelart und ihren Lebensraum.

Das Braunkehlchen — zu erkennen an seiner rahmfarbenen Unterseite mit deutlichem bräunlichen Anflug auf Brust und Kehle, dem breiten weißen Streif über dem Auge und an der Seite der Kehle sowie dem schokoladenbraunen Rückengefieder — war früher in Nordrhein-Westfalen ein häufig und verbreitet vorkommender Brutvogel. Wiesen- und Weidelandschaften mit hohem Grundwasserstand, sowohl in den Fluß- und Bachniederungen der Tiefebene als auch der Mittelgebirge, waren seine bevorzugten Standorte.

Besonders wohl fühlt sich das Braunkehlchen im Wiesengelände, wenn exponierte „Singwarte“ wie Koppelzäune, höhere Pflanzen und Telegrafendrähte vorhanden sind. Am Boden wird das Nest in einer Krautschicht versteckt, meist am Fuße eines kleinen Busches oder eines größeren Pflanzenbüschels.



Vogel des Jahres 1987: Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*). Rote Liste Nordrhein-Westfalen: Stark gefährdet

Als „Vogel des Jahres 1987“ soll das Braunkehlchen stellvertretend für andere Arten auf diese Lebensraumzerstörung aufmerksam machen. Die Vogelschutzwarte der LÖLF erfaßt seit Jahren die zurückgehenden Brutbestände des Braunkehlchens in Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen des Feuchtwiesenschutzprogramms soll versucht werden, die letzten noch vorhandenen Refugien zu schützen und zu erhalten. Denn nur wenn es gelingt, die weitere Entwässerung von Feuchtgebieten zu stoppen und auf die Intensivierung von nassen und trockenen Grenzertragsböden zu verzichten, kann letztlich den Tier- und Pflanzarten geholfen werden, die auf diesen Biotoptyp angewiesen sind. Einer Extensivbewirtschaftung schont die auch für das Braunkehlchen bedeutenden Landschaftsstrukturen.

Seit Ende der 50er Jahre ist ein starker Rückgang der Braunkehlchen-Bestände zu beobachten. Katastrophale Ausmaße hat die Bestandsabnahme in den 60er Jahren angenommen, so daß die Art 1979 in die Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Brutvogelarten als in seinem Bestand gefährdet aufgenommen werden mußte. In vielen Teilen des Bundesgebietes waren ähnlich starke Abnahmen zu verzeichnen wie im bevölkerungsreichsten Bundesland.

Aufruf an die Hammer Gastronomiebetriebe

Der Kreisverband Hamm im Verband Gaststätten- und Hotelgewerbe Westfalen e. V. hat bereits in entsprechenden Ausschreibungen seine Mitglieder auf die besonderen Aktivitäten zu Contact Hamm 1987 aufmerksam gemacht. Das mit der gesamten Organisation der Internationalen Woche der Begegnung vom 26. September bis 4. Oktober dieses Jahres betraute städtische Werbeamt bittet an dieser Stelle alle Hammer Gastronomiebetriebe, die Bemühungen, den zahlreich erwarteten in- und ausländischen Gästen eine auf allen Gebieten weltoffene und ganz besonders gastfreundliche Stadt zu präsentieren, mit allen zur Verfügung stehenden gastronomischen Mitteln zu unterstützen. Das erfordert persönlichen Einsatz. Dazu gehören Fantasie, Redlichkeit und auch die Liebe zum Detail.

Ideen — auch ausgefallene — sind gefragt. Umsetzen kann sie jedoch nur der Fachmann. Bewerten wird sie der Gast, und eine positive Resonanz von dieser Stelle ist dem Gastronomen, der seiner Aufgabe mit Verstand und Herz nachkommt, wenn nicht mehr, so doch mindestens genau so viel wert wie jede offizielle Auszeichnung.

Grundlegendes Material wie zum Beispiel eine Druckvorlage für das Contact-Emblem ist beim Werbeamt der Stadt Hamm, Heinrich-Reinköster-Straße 6, Telefon 17-2871, erhältlich. Aber auch für eine weitere Beratung und Information steht man dort und natürlich beim Verband bereit.

Das gemeinsame Ziel ist formuliert. Alle Beteiligten sollten auch gemeinsam daran arbeiten, es zu erreichen.

Klärschlamm wird durch die Stadt entsorgt

Wie im vergangenen Jahr wird die Stadt Hamm Unternehmen beauftragen, von den etwas über 1000 bebauten Grundstücken, die nicht an das städtische Kanalisationssystem angeschlossen sind, den Klärschlamm aus Kleinkläranlagen und abflußlosen Gruben, in die häusliche Abwässer fließen, zur Kläranlage des Lippeverbandes zu entsorgen.

Nicht abgefahren werden die Schlämme aus Gruben mit landwirtschaftlichen Abwässern wie Gülle, Jauche, Silagesickersäfte oder gewerblichen Abwässern. Die Abfuhr erfolgt durch die vom städtischen Tiefbauamt beauftragten Unternehmen einmal im Jahr. Der Unternehmer wird sein Erscheinen den Eigentümern der betroffenen Grundstücke per Postkarte rechtzeitig mitteilen. Die Abfuhr ist nach Gemarkungen aufgeteilt. Im April erfolgt die Entsorgung von den Grundstücken in den Gemarkungen Sandbochum und Norddinker; im Mai aus Lerche und Heessen; im Juni aus Heessen und Pelkum; im Juli aus Freiske und Werries; im August aus Wiescherhöfen, Frielinghausen und Vöckinghausen; im September aus Weetfeld, Rhyern und Osttünnen; im Oktober aus Berge, Süddinker und Westtünnen; im November aus Osterfliech und Allen und im Dezember aus Osterfliech und Wambeln.

Die anfallenden Kosten rechnet

die Stadt direkt mit den Grundstückseigentümern ab. Je Entleerung fallen zur Zeit 35 Mark und je abgefahrenem halben Kubikmeter Schlamm weitere 7,35 Mark an.

Für Fragen und Erläuterungen stehen im Tiefbauamt, Amtsstraße 19, unter der Telefonnummer 683-219 und 683-284 Mitarbeiter zur Verfügung. (psh)

Der richtige FREIZEITSPORT für uns!



Hier gibt es für jeden das Richtige! Jörg trainiert gerne hart, Uschi lieber leicht. Ich gehe unters Solarium, Axel und Tom möchten in die Sauna — und trotzdem sind wir alle zusammen im

**SPORT+FITNESS
CENTER
OLYMPIC
2000**

4700 Hamm 4 (B.-Hövel)
Oswaldstr. 9, Tel. 7 50 29



Internationales Flair zur Eröffnung von Contact Hamm 1987

Die Internationale Woche der Begegnung „Contact Hamm 1987“ wird am Samstag, dem 26. September dieses Jahres um 11 Uhr am Partnerschaftsplatz in der Fußgängerzone, Alte Bahnhofstraße, offiziell eröffnet werden. Dabei sein werden auch die Repräsentanten der Hammer Partnerstädte Bradford/Großbritannien, Neufchateau/Frankreich, Chattanooga/Tennessee/USA, Santa Monica/Kalifornien/USA und Mazatlan/Mexiko. Aus diesem Anlaß freuen sich Oberbürgermeisterin Sabine Zech und Oberstadtdirektor Dr. Walter Fiehe ebenso zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens und insbesondere die Botschafter und Attachés der Auslandsvertretungen sowie Repräsentanten von

Kulturinstituten und anderen Organisationen der zahlreich an der Gestaltung dieser Begegnungswoche beteiligten Nationen begrüßen zu dürfen.

Bei ihrem Bummel über den „Internationalen Markt“, in den sich die Fußgängerzone vom Partnerschaftsplatz bis hin zur Oststraße während der Woche vom 26. September bis 4. Oktober 1987 verwandeln wird, werden den Gästen zahlreiche kulturelle Bonbons geboten. Während dieses internationalen und anspruchsvollen Unterhaltungsprogramms für jedermann werden u.a. auftreten: „Afroconcept“, der jugoslawische Pantomime Vili aus Ljubljana, die Stadtkapelle aus der französischen Partnerstadt Neufchateau, die Folkloregruppe „Finnlore“, der Grupo Musical Tropical „Salsa Latina“ und „Suma Nayra“, die Musik der Anden zu Gehör bringen.

Aber nicht nur Augen und Ohren, sondern auch der Gaumen sollte sich auf besonderes einstellen. Hausmannskost und ähnliches sind im Rahmen dieses zusätzlichen Marktangebotes nicht gefragt. Dagegen stehen Borschtsch, Gyros, Paella, Fischsuppe, Spanferkel, Spareribs, gegrillte Champignons, französische Zwiebelsuppe, Rentierschinken, Steaks, Tagine und vieles mehr auf dem Speiseplan in Hamms Innenstadt.

Pagodenzelte werden zum Verweilen einladen und zahlreiche Marktstände erfüllen vielseitige Verkaufswünsche. Der Veranstalter dieses internationalen Marktes, die Wirtschafts- und Verkehrsgemeinschaft Hamm e. V., hat ihre Mitglieder noch einmal um aktive Unterstützung insbesondere im werblichen Bereich gebeten. Dies ist auch ein Anliegen des mit der Organisation befaßten städtischen Werbeamtes.



Wie hier die Fritz-Husemann-Straße wird noch manche verkehrsberuhigte Zone zugestrichen, obwohl dies nur auf den gekennzeichneten Flächen erlaubt ist.

Bedeutung der Beschilderung oft nicht bekannt

In Hamm sind in der Vergangenheit, zuletzt in der Fritz-Husemann-Straße, Schilder aufgestellt worden, die die betreffenden Straßen als verkehrsberuhigten Bereich ausweisen. Entsprechend ist auch die bauliche Gestaltung des Straßenraumes. Bei Kontrollen der Polizei stellte sich heraus, daß den Kraftfahrern, aber auch anderen Verkehrsteilnehmern die rechtliche Bedeutung dieser Beschilderung oft nicht geläufig ist. Dies äußert sich in häufigen Verkehrsverstößen und Gefährdungen.

Nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung (StVO) weist die Beschilderung mit den Verkehrszeichen Nr. 325/326 solche Bereiche als verkehrsberuhigt aus. Hier können Fußgänger die Straße in ihrer ganzen Breite benutzen, Kinder dürfen überall auf ihr spielen. Der Fahrzeugverkehr ist verpflichtet, Schrittgeschwindigkeit einzuhalten, d.h. sich dem Fußgängertempo anzupassen. Autofahrer müssen, falls erforderlich, warten, wenn Fußgänger vor ihnen sind. Eine Gefährdung oder Behinderung der Fußgänger muß ausgeschlossen werden. Allerdings dürfen die Fußgänger auch den Autoverkehr nicht unnötig behindern. Hier ist partnerschaftliches Verhalten unter den Verkehrsteilnehmern besonders gefragt.

Das Parken ist nur innerhalb der dafür gekennzeichneten Flächen erlaubt, es sei denn, das Fahrzeug wird be- und entladen bzw. es steigt jemand ein oder aus.

Wer einen ausgeschilderten verkehrsberuhigten Bereich verläßt, hat die Vorfahrt des Verkehrs auf der Straße zu achten, in die er einbiegen will. Der Autofahrer hat

sich so zu verhalten, als verlasse er eine Grundstücksausfahrt.

Nur bei Beachtung dieser Regelungen ist gewährleistet, daß die Zielsetzungen, die durch die Ausschilderung als verkehrsberuhigter Bereich erreicht werden soll, nämlich Steigerung der Verkehrssicherheit gerade für die schwächsten Verkehrsteilnehmer und Erhöhung der Lebensqualität im unmittelbaren Wohnumfeld, auch in die Tat umgesetzt werden können. (psh)

CONTACT
Hamm 1987
26. sept. - 4. okt.

10 Jahre Internationaler Club Hamm (ICH)
„American highlights“
Ballveranstaltung
Samstag 3. Oktober 1987
20.00 Uhr, Kurhaus, Ballsaal.
Festveranstaltung u. a. mit
Betty Dorsey · Fly by night
Graber - Havelock
Los Magicos Paraguayos
Vorverkaufskarten: 18,00 DM
beim Verkehrsverein am Bahnhof
Karten an der Abendkasse: 22,00 DM
Organisation: Werbeamt der Stadt Hamm

Hamm
Ihre Einkaufs- und Erlebnisstadt

Schöner als je zuvor

durch sinnvolle Gesicht- und Körperpflege. Kosmetika-Ausgaben sind nicht überflüssiger Luxus, weil sich keine Frau den allerbesten Luxus leisten kann, vorzeitig zu altern.

PARFÜMERIE
Unkelbach
Weststr. 40 u. Bahnhofstr. 19
Hamm, Tel. 285 90

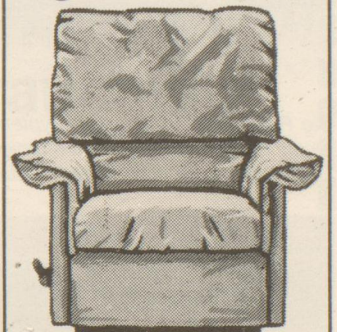
Controlletti.

Wer paßt auf, daß Sie die beste Versicherung zum günstigsten Tarif bekommen?
Fragen Sie uns.
Wir sind auf Ihrer Seite, weil wir unabhängig sind.

Dobrindt & Hülsbruch GmbH
VERSICHERUNGSMÄKLER

Unnäer Straße 2 · 4700 Hamm 1 (Rhynern)
Tel.: 023 85/12 12 u. 50 44

Für die Ruhe nach dem täglichen Sturm.



Lazyboy®
Die beliebtesten
Ruhesessel der Welt



15 Jahre Garantie auf die Verstellmechanik

möbel peckedrath
-Lazyboy-Studio-
Caldenhofer Weg 69-71
47 Hamm 1 · Tel. 2 42 12

Die verwickelte Geschichte der verschwundenen Mumie

Kinder malten die Reise der Mumie nach Hamm

Der hundertste Geburtstag des Hammer Museums liegt nun schon einige Monate zurück. Aus einem bestimmten Grund wollen wir heute noch einmal an ihn erinnern. Blicken wir zurück: Schon ab März 1886 war die Sammlung des Museums aufgebaut worden. Und sie fand im alten Rathaus an der Pauluskirche ihre erste Unterkunft.

Im Rahmen der Ausstellung, die das städtische Gustav-Lübcke-Museum diesem für die kulturelle Entwicklung unserer Stadt wichtigen Ereignis im vergangenen Jahr widmete, mußte noch eines zweiten historischen Ereignisses

gedacht werden, das ebenfalls vor 100 Jahren die Gemüter in unserer Stadt bewegte: Die Ausstellung einer ägyptischen Mumie, die auf Veranlassung eines hier tätigen Mumienvereins im Dezember 1886 im Restaurant Juckenack in der Weststraße eröffnet wurde. Hintergrund und Geschichte des Mumienvereins sind ausführlich dargestellt worden*, hier nur der Hinweis: Mit der Auflösung des Mumienvereins und der Überführung der Mumie am 1. April 1887 in die im Rathaus untergebrachte Museumssammlung trat die Mumie in die Sammlungsgeschichte des Museums ein, das heute über

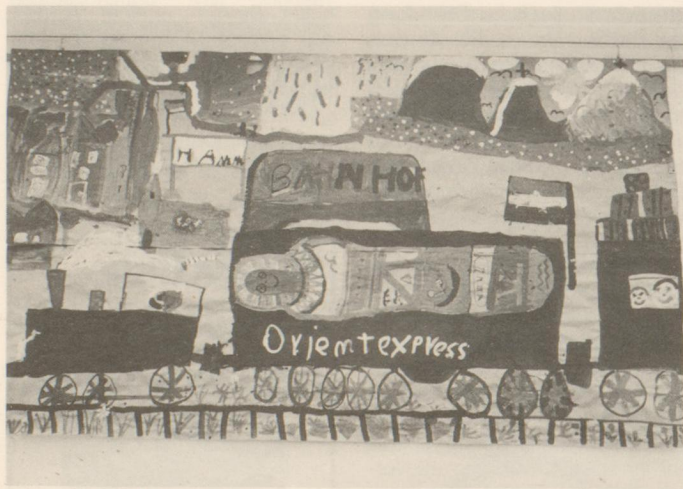
die bedeutendste Ägyptensammlung in Westfalen verfügt.

Die Mumie lebte und lebt — trotz ihrer Zerstörung im 2. Weltkrieg — im Bewußtsein vieler Hammer Bürger fort. Wie sie anlässlich des Geburtstages unseres Museums zu neuem Leben erweckt wurde, davon wollen wir im folgenden berichten.

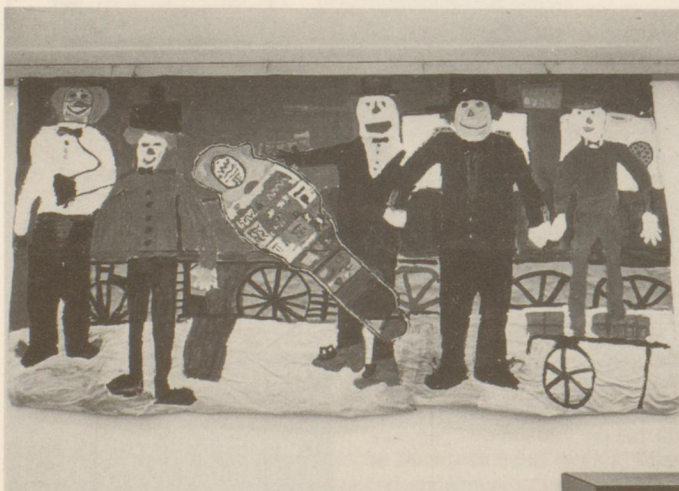
Innerhalb des vielfältigen Ausstellungsangebotes, das das Museum zur Jubiläumsfeier bereithielt, sollten auch die Kinder nicht zu kurz kommen. Gerade für sie mußte die spannende Geschichte der Mumie ein verheißungsvolles Abenteuer sein. Gemeinsam mit der Mobilen Museumswerkstatt aus Düsseldorf (Susanne Plum und Antonius Witte) war das Konzept für ein museumspädagogisches Programm, speziell für Grundschulkinder der Jahrgangsstufen 3 und 4, rasch gefunden. Thema der einwöchigen Aktion war „Die verwickelte Geschichte der verschwundenen Mumie — Auf den Spuren eines ungewöhnlichen Souvenirs“. Ein Glücksfall war, daß die Hammer Volksbank diese Veranstaltung in der Reihe „Kinder entdecken die Kunst“, die sie mit dem Museum durchführt, übernahm und so die Finanzierung des Projektes sicherte. Das Programm bestand aus Vormittagsveranstaltungen für Schulklassen, Nachmittagskursen für angemeldete Kinder und einer offenen Wochenendaktion. Insgesamt 750 Kinder schlüpften in die Rolle der Entdecker und Forscher. Am Anfang stand jeweils ein Gespräch über den Totenkult der Ägypter in der Ausstellung, wo der Mumienarg, Grabbeigaben und Ansichten der Grabbauten und Tempel der alten Ägypter erklärt wurden. Die Kinder konnten auf spielerische Weise verschiedene Zeichen-, Such- und Kombinationsmöglichkeiten lösen und die Hieroglyphenschrift lernen. Und dann ging der Spaß erst richtig los: Nämlich beim Malen der „Reise der Mumie von Ägypten nach Hamm vor 100 Jahren“, beim Bau einer Grabkammer und der Herstellung einer Mumie. Die Stationen der Reise der Mumie von ihrer Entdeckung bis zur Ausstellung in Hamm wurden von den Schulklassen in riesigen Wandbildern

gemeinsam dargestellt, wobei man sich genau an den überlieferten Bericht hielt. Der große Ausstellungssaal des Museums hatte sich in eine Werkstatt verwandelt, wo das zuvor Erlernte in ein sinnliches Erleben mündete. Diesem Erleben unmittelbaren Ausdruck zu geben, waren die riesigen Formate, die breiten Pinsel und leuchtenden Farben bestens geeignet. Unheimlich wurde es bei der Herstellung einer Mumie aus Draht und Binden. Kleine Grabfiguren wurden aus Ton modelliert und in Kästen gelegt — wie in einer echten Grabkammer. Die Begeisterung bei den Kindern kannte keine Grenzen. Natürlich gab es auch manche Enttäuschung, zu groß war der Andrang. Und immer wieder war die Frage zu hören: Wann wird so etwas wieder gemacht? Unsere Antwort: Bestimmt im neuen Museum, denn dort sind für solche Aktivitäten extra Räume vorgesehen. Das wird ein Spaß! Burkhard Richter

* B. Richter, Städtisches Gustav-Lübcke-Museum Hamm 1886-1986, Hundert Jahre Sammlung, Hamm 1986.



Die Reise der Mumie von Ägypten nach Hamm malten Kinder im Museum. Oben die Ankunft der Mumie auf dem Bahnhof, unten nehmen die Herren des Mumienvereins die Mumie in Empfang.



Neue Knipping-Qualitätsfenster



Knipping produziert, liefert und montiert nur beste Qualität. Auf Sicht – die richtige Entscheidung. Für Fenster, Türen und jetzt auch für neue Balkone. Ohne Umwege – direkt vom Werk. Unser Verkaufsbüro berät Sie umfassend.

HELMUT Knipping BAUELEMENTE

Verkaufsbüro:

**Kamener Straße 131
4700 Hamm
Telefon (0 23 81) 40 40 50**



Auf der ITB in Berlin präsentierte sich das städtische Werbeamt unter dem größten Elefanten der Welt.

Ein neues Gesicht für den Pelkumer Platz

Die Stadt Hamm will jetzt durch Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung und Verkehrsberuhigung nicht nur das Aussehen des Wohngebietes rund um den Pelkumer Platz verändern, sondern auch spürbare Verbesserungen für die Bewohnerinnen und Bewohner des gesamten Ortskernes erreichen. Vor allem soll das Wohnen und Einkaufen attraktiver werden und das Verkehrsgeschehen sicherer und störungsfreier ablaufen. Dazu soll im 1. Bauabschnitt der Pelkumer Platz und die umliegenden Straßen neu gestaltet und begrünt werden. Der fließende Verkehr soll beruhigt, der ruhende Verkehr neu geordnet werden.

Doch bevor die Umbaumaßnahmen beginnen können, wird überlegt und geplant, wie nach dem Ausbau alles aussehen soll. Die Pläne dazu werden von einer Planungsgemeinschaft, bestehend aus dem Architekten Pfefferle und dem Straßenbauingenieur Kemmesies im Auftrag und in Abstimmung mit der Stadt Hamm erarbeitet. Damit Umbau- und Gestaltungsmaßnahmen geplant werden, die von den Bewohnerinnen und Bewohnern auch gewollt sind, ist die Planungsgemeinschaft Pfefferle/Kemmesies ganz entscheidend auf deren Meinungen und Ideen angewiesen. Es wird deshalb angestrebt, daß die geplanten Maßnahmen nicht nur den Regelwerken der Stadt- und Straßenplanung entsprechen, sondern auch den Vorstellungen und Wünschen für ein besseres Wohnen und Einkaufen im Bereich des Pelkumer Platzes entgegenkommen.

Um einen ständigen und intensiven Austausch zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Planern und den Verantwortlichen der Stadt zu ermöglichen, ist jetzt

im Büro des Architekten Pfefferle eine Beratungsstelle eingerichtet worden. Die Mitarbeiter des Büros stehen ab sofort donnerstags von 15 bis 18 Uhr (oder zu vereinbarten Gesprächsterminen) für alle im Zusammenhang mit der Wohnumfeldverbesserung auftretenden Fragen zur Verfügung. Dort können Pläne eingesehen und Vorstellungen vorgebracht werden.

Bei der Stadt Hamm stehen im Amt für Stadterneuerung und Liegenschaften Frau Schomberg (Tel. 17-27 48) und im Stadtplanungsamt Herr Kleine (Tel. 17-26 84) für Auskünfte zur Verfügung. (psh)

Wochenendreisen nach Hamm

Stadtrepräsentation auf der ITB Berlin 1987

Vom 6. bis 12. März 1987 stand Berlin wieder einmal ganz im Zeichen des weltweiten Tourismus. Die Internationale Tourismus-Börse (ITB) Berlin fand in diesem Jahr zum 21. Mal auf dem Messegelände am Funkturm statt.

Nach 1986 stellte sich an diesem größten jährlichen Weltereignis der kontinentumspannenden Tourismusindustrie die Stadt Hamm, vertreten durch das städtische Werbeamt, gleich zweimal umfassend dar.

Neben der Teilnahme an der Präsentation der Ruhrgebietsstädte am KVR-Messestand, wo vor allem auf die größeren Veranstaltungen dieses Jahres im Revier wie zum Beispiel „Contact“ und das „Westfälische Musikfest“ in Hamm hingewiesen wurde, stand die Vorstellung der Pauschalangebote für Wochenendreisen nach Hamm und die Darstellung Hammer „Highlights“ im Vordergrund der Stadtrepräsentation im Ausstellungsstand des Landesverkehrsverbandes Westfalen.

Vor dem Hintergrund, daß Kurzreisen von zwei bis drei Tagen gerade in den letzten Jahren ständig an Beliebtheit gewonnen haben, veranlaßten zunehmend auch die Ruhrgebietsstädte — so auch Hamm — entsprechende attraktive Pauschalangebote vorzuhalten. Die seit Jahren ständig stei-

gende Nachfrage nach Kurz- und Erlebnisreisen vor allem an Wochenenden ist nach allgemeiner Auffassung von Reisefachleuten vor allem in einem grundlegend zu verzeichnenden Wertewandel zu sehen. Neben der erholungsorientierten Komponente des Urlaubs hat sich ein neues Interesse herausgebildet, das Urlaub als „Erlebnis“ in Form von Kurz- bzw. Pauschalarrangements nachfragt. Beispielhaft sind in diesem Zusammenhang die Städtetouren, das Kurzurlaub-Programm der Deutschen Bundesbahn, Großstadatmosphäre gepaart mit landschaftlichen Reizen bieten darüber hinaus aber mehr und mehr auch die kommunalen Träger entsprechender Angebote in den Ruhrgebietsstädten an. Hamm wartet hier stellvertretend mit zwei Reisen auf, die unter dem Motto „Elefantentour“ und „Ein gläsernes Wochenende — auf den Spuren des Glaselefanten“ stehen. Bei diesen Angeboten, darin sind sich die Verantwortlichen in den Ruhrgebietsstädten einig, dominiert vor allem der Image- und Werbegewinn für die jeweilige Stadt.

Insgesamt zehn interessante Pressekontakte aus dem belgischen und dem niederländischen Raum konnten die Vertreter der Stadt Hamm verzeichnen.

Ulrich Weißenberg

Gebraucht- wagen Leasing

Die neue Form, einen neuen „Gebrauchten“ zu fahren.

DB 190 Diesel, Bj. 10/85, 24000 km, 72 PS

Anz. 2000,— **646,—** pro M.
Laufzeit 42 Monate

VW Golf Turbo Diesel, Bauj. 6/86, 70 PS

Anz. 1650,— **357,—** pro M.
Laufzeit 42 Monate

VW Passat Variant „Tropic“, Mod. 85, 75 PS

Anz. 1950,— **344,—** pro M.
Laufzeit 36 Monate

VW Passat Variant Diesel, Bauj. 2/84, 54 PS

Anz. 1250,— **362,—** pro M.
Laufzeit 42 Monate

Volvo 760 GLE, Bauj. 2/83, 156 PS

Anz. 1450,— **333,—** pro M.
Laufzeit 42 Monate

VW Golf GTI, Bauj. 6/83, 112 PS

Anz. 1300,— **290,—** pro M.
Laufzeit 42 Monate



**Autohaus
Wilhelmstraße**

Ihr V-A-G-Partner in Hamm · Telefon 4 49 51



Altlastbericht ist eine Momentaufnahme

Bürgerinnen und Bürger sind zur Weiterentwicklung aufgerufen

Die Landesregierung hatte im Mai 1985 den Kommunen Arbeitsanleitungen an die Hand gegeben mit dem Ziel, eine Ersterfassung der vorhandenen Altlasten auf den jeweiligen Gemeindegebieten zu erreichen und eine Erstbewertung vorzunehmen. Entsprechend dieser Arbeitsgrundlage hat eine Arbeitsgruppe der Stadtverwaltung Hamm knapp 100 Standorte von potentiellen Altlasten einer Ersterfassung unterzogen. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden nun als erster Altlastenbericht der Stadt Hamm dem Rat, den Bezirksvertretungen und einer interessierten Öffentlichkeit vorgelegt. In seinem Vorwort erläutert Oberstadtdirektor Dr. Walter Fiehe, daß Umweltschutz durchgängiges Prinzip des Verwaltungshandelns sei:

„Noch vor wenigen Jahren war der eher sorglose Umgang mit der Umwelt ein Verhaltensmuster, das leider auch kommunales Handeln kennzeichnete. Es fehlte am erforderlichen Wissen und an der gebotenen Sensibilität, um zu erkennen, daß die Auswirkungen bestimmter Handlungen uns langfristig große Sorgen bereiten würden.“

Ein besonders problembeladenes Arbeitsfeld in diesem Sinne sind für die kommunalen Gebietskörperschaften die sogenannten oder auch wirklichen ‚Altlasten‘, die beispielsweise durch unkontrollierte Müllablagerungen, durch industrielle Verschmutzungen oder durch Kriegseinwirkungen entstanden sind und über deren Existenz und Beschaffenheit wir nur ungenügende Informationen haben.

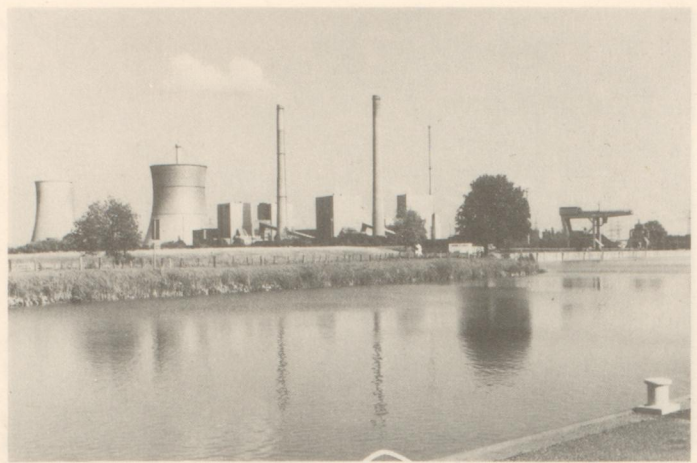
Der bereits eingangs beschriebene, eher sorglose Umgang mit der Umwelt in der Vergangenheit bringt es mit sich, daß über die meisten Standorte von möglichen Altlasten keine oder nur marginale Aufzeichnungen vorhanden sind. Die meisten bisher in Augenschein genommene ‚Altlastenpotentiale‘ wurden aus der Erinnerung von Mitarbeitern der Verwaltung in den nun vorgelegten Altlastenbericht aufgenommen.

Aus der Darlegung der Erhebungsart ergibt sich bereits zwin-

gend, daß der erste Altlastenbericht der Stadt Hamm keineswegs den Anspruch auf abschließende und umfassende Erkenntnis erheben kann. Vielmehr ist das nun vorgelegte Papier eine Momentaufnahme. Es besteht kein Zweifel, daß sie der Ergänzung und Vervollständigung bedarf. Beispielsweise sind in den Bericht noch keinerlei Erkenntnisse über mögliche Schäden der Umwelt durch die in Hamm besonders tragischen Bombenangriffe während des Zweiten Weltkrieges eingeflossen. Bei der Erforschung dieser Vorgänge sind wir auch auf die Erinnerung von Zeitzeugen angewiesen, die durch die jetzt vorgelegten Arbeitsergebnisse ermutigt werden sollen, ihre Kenntnisse der Verwaltung mitzuteilen. Wir verstehen daher unseren ersten Altlastenbericht auch als Appell an die Bevölkerung, das bisher nicht in die Bestandsaufnahme eingeflossene Wissen über mögliche Altlastenstandorte mitzuteilen.

Die Erstbewertung der potentiellen Altlasten erfolgte nach dem Vorschlag des Landesumweltministers. Handlungsbedarf besteht in erster Linie bei den Standorten der Kategorien ‚erkannte Altlasten‘ und ‚Gefährdung nicht ausgeschlossen‘. Es kann sich aber ergeben, daß die vorgenommene Klassifizierung einzelner Standorte im Laufe der Zeit eine Veränderung in die eine oder andere Richtung erfährt. Insofern ist die bei der Kartierung der Standorte vorgenommene farbliche Markierung insbesondere bezüglich der grünen Kennzeichnung von Standorten nicht im Sinne einer Signalfarbe aufzufassen.

Heute ist Umweltbewußtsein und vorsorgender Umweltschutz zum durchgängigen Prinzip von Verwaltungshandeln geworden. Unsere Bemühungen gelten einerseits dem schonenden Umgang mit der uns anvertrauten Natur, aber gleichzeitig sind wir bemüht, die Fehler der Vergangenheit durch kurierende Maßnahmen zu mildern. In dieser Absicht bedürfen wir der unterstützenden Hilfe von allen Bürgerinnen und Bürgern.“



Der THTR in Hamm-Uentrop — ein Übungsziel für militärische Tiefflieger? Klarheit sollte eine geheime Flugüberwachung im März bringen.

„Skyguard“ konnte keine Klärung bei Tiefflügen am THTR bringen

Klagen über militärischen Fluglärm erreichte das Luftwaffenamt in Köln auch immer wieder aus Hamm und den angrenzenden Kreisen. Vor allem wird vorgebracht, daß der Hammer THTR als Übungsziel angesteuert wird. Die Flugbetriebs- und Informationszentrale, kurz FLIZ genannt, dieses Amt nahm die Beschwerden zum Anlaß, eine ihrer drei Tiefflugvermessungsanlagen „Skyguard“ für eine Woche nach Hamm, genauer auf eine Anhöhe nördlich von Dolberg in Sichtweite zum Reaktor zu postieren.

Aufgrund schlechter Wetterverhältnisse war die Ausbeute der beobachteten Militärmaschinen recht klein. Nur sechs Flugzeuge durchquerten den beobachteten Luftraum im Radius von 20 Kilometern. Dabei wurden keine Abweichungen von den Vorschriften festgestellt. Da eine Aussage über die Berechtigung der Beschwerden damit nicht getroffen werden könne, versprach Major Rainer Lorenz, in diesem Jahr noch einmal nach Hamm zu kommen.

Bei einer Besichtigung der Anlage durch die Verwaltungschefs und Journalisten aus dem beobachteten Gebiet erläuterte der Major, daß Tiefflug über der Bundesrepublik mit wenigen Ausnahmen in einer Höhe von 150 bis 450 Metern stattfindet. Hindernisse, zu denen auch Kernkraftwerke gehören, dürfen generell nicht überflogen werden. In einer Schrift des Bundesministers der Verteidigung heißt es hierzu: „Der Tiefflugverkehr stellt keine besondere Gefahr für Kernkraftwerke

dar. Diese auf den Tiefflugkarten durch besondere Symbole kenntlich gemachten Objekte sind bei der Vorbereitung von Tiefflügen auszusparen und während des Fluges nach Möglichkeit zu meiden. Auch das Kerngebiet von Städten über 100 000 Einwohner soll nicht überflogen werden: Bei einem erforderlichen Ausstieg der Piloten mit dem Schleudersitz soll die Maschine auch in unbewohntes Gelände zu dirigieren sein. Eine Mittagspause für Tiefflüge — nicht generell für militärischen Flug überhaupt — ist in der Zeit von 12.30 bis 13.30 Uhr angeordnet.“

Mit dem Radar und der Optik des Tiefflugvermessungsgerätes ist es möglich, im Radius von 20 Kilometern ein Flugzeug zu erfassen, auf Videoband aufzuzeichnen und alle benötigten Daten zu speichern. Hierzu gehören Flugweg, Höhe, Geschwindigkeit, Datum, Uhrzeit, Nationalität, Flugzeugnummer und Flugzeugcode. Dies geschieht alle vier Sekunden, so daß ein genaues Abbild des Fluges und etwaige Verstöße gegen Vorschriften exakt festgehalten werden können. Die Strafen für Abweichungen reichen von Ermahnung bis zur Abgabe an die Staatsanwaltschaft.

Zuständige Stelle für Beschwerden über militärischen Fluglärm ist das Luftwaffenamt — FLIZ —, Postfach 902500/501/11, 5000 Köln 90. Hier ist auch das Lärmteléfono unter der Nummer (02203) 602-2073 oder 602-3452 erreichbar.

(psh)



Ihr guter Partner

Sparkasse Hamm





Rathausinformation gibt Anregung zum Amphibienschutz

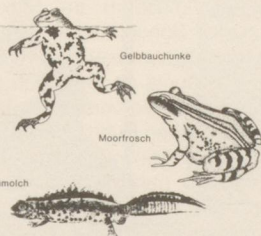
Gelbbauchunke, Moorfrosch und Kammmolch zieren das erste Faltblatt aus der Reihe der Rathausinformationen zum Thema Artenschutz. Diese drei Amphibien gehören zu den acht der 17 in Nordrhein-Westfalen vorkommenden Amphibienarten, die auf der Roten Liste der im Bestand gefährdeten Tierarten stehen.

Das Faltblatt erläutert die Lebensgewohnheiten der Tiere und deren Konflikte mit der Zivilisation. Ein sinnvoller Amphibienschutz muß dort ansetzen, wo durch Erhaltung und Neuschaffung von Kleingewässern der Lebensraum gesichert werden kann. Der Leser erhält hier Hinweise, was er als Einzelner tun kann, auch insbesondere zur Zeit der Amphibienwanderungen über unsere Straßen.

Die Rathausinformation liegt bei den Bezirksverwaltungsstellen und im Rathaus aus. (psh)

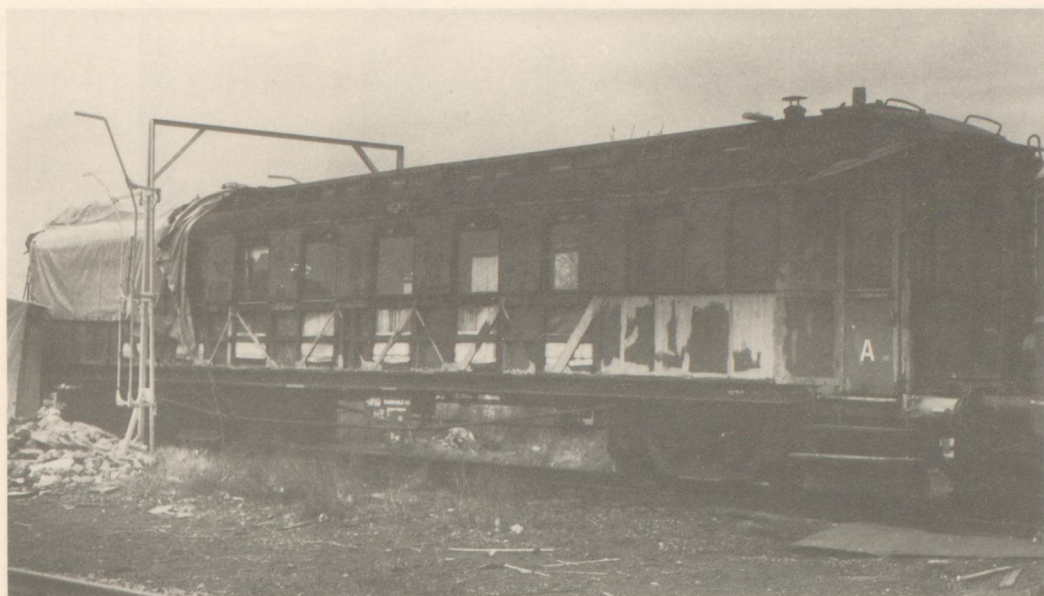
Stadt Hamm

Rathausinformation



Stichwort: Artenschutz
Amphibien

Stadt Hamm
CONTACT 1987
26. Sept. – 4. Okt.



So sah der preußische Schnellzugwagen vor seiner Restaurierung durch die Hammer Eisenbahnfreunde aus.

10 Jahre Hammer Eisenbahnfreunde

Preußischer Schnellzugwagen wurde vor dem Verschrotten gerettet

Im Frühsommer des Jahres 1977 wird wohl kaum einer der 30 Anwesenden in der Gründungsversammlung der Hammer Eisenbahnfreunde unter dem Dach des Verkehrsvereins im damaligen Spiegelsaal des Kurhauses gehäut haben, zu welcher bedeutsamen und überregionalen Größe dieser Verein gelangte. Die Idee eines Erhaltes einer Großdampflokomotive mündete zu einer respektablen Sammlung von bisher 30 Schienenfahrzeugen mit teilweise einmaligen Exponaten, die im Bundesgebiet sonst nicht zu finden sind. Als Krönung der Aufbauarbeit ist ein betriebsfähiger Museumszug zu nennen, wie er in den 30er bis 50er Jahren original auf Nebenstrecken verkehrte. Zwei in Eigenarbeit wieder reaktivierte Dampflokomotiven haben das einstige Paradeferd — die Großdampflok 44 1558 — im Betrieb abgelöst. Als weitere Sicherung der Zukunft ihrer Fahrzeuge betrachten die Eisenbahnfreunde das im Jahre 1985 erstandene Regionale Eisenbahnmuseum im Maximilianpark. Die dort restauriert abgestellten Exponate tragen zur Attraktivitätssteigerung des Parkbesuches bei. Weitere Maß-

nahmen zur Darstellung der alten Eisenbahn in Form eines historischen Bahnsteiges der Jahrhundertwende und die Errichtung eines Lokoramas, wo die Besucher bei der Projektion der Filme das Gefühl der Mitfahrt auf dem Führerstand einer Lokomotive haben, laufen zur Zeit. Nicht zu vergessen sind natürlich die Minibahnfreunde innerhalb des Vereins. Die Freilandanlage im Süden des Parkgeländes, welche Zug um Zug erweitert werden soll, hat bereits viele Freunde nicht nur aus dem Raume Hamm gefunden.

Im Fahrplan dieses Jahres, der jetzt vorliegt, haben die Eisenbahnfreunde ihrem Jubiläum entsprechend Rechnung getragen. Ferner möchten die Eisenbahnfreunde in unregelmäßigen Abständen ihre markanten Fahrzeuge und deren Geschichte den Lesern vorstellen. Mit einem wertvollen Stück der Sammlung soll dieser Reigen eröffnet werden: Dem Schnellwagen unserer Urgroßväter, ein Überbleibsel der Königlich-Preußischen Eisenbahnverwaltung.

Der Anruf eines Dortmunder Eisenbahnfreundes im Frühjahr 1978 beim Autor war der eigentli-

che Stein des Anstoßes. Die Ruhrkohle AG plante die Verschrottung eines alten Kauenwagens, der auf der Zeche Prosper 2 in Bottrop auf dem Abstellgleis stand. Versuche, andere Vereine für dieses traditionsreiche Exemplar zu begeistern, scheiterten wegen des offensichtlich schlechten Zustandes. Eine Abordnung von Vereinsaktiven der Hammer Eisenbahnfreunde besichtigte diesen Wagen und beschloß trotzdem den Erwerb dieses alten Stückes. In einer abendlichen telefonischen Verhandlung mit dem zuständigen RAG-Betriebsleiter, der auch an einer musealen Erhaltung interessiert war, wurde man sich handelseinig. Für einen überaus günstigen Schrottpreis wechselte der Wagen den Besitzer. Im November des gleichen Jahres trat dann dieser Schnellzugwagen seine letzte Reise in eine bessere Zukunft zusammen mit zwei anderen historischen Personenwagen, die heute im Museumszug mitlaufen, nach Hamm an: Der preußische Schnellzugwagen 3. Klasse, Gattungsbezeichnung Pr 4 Cü 08, Baujahr ca. 1910.

Dieses Fahrzeug zählt zu den

Gebr. Seewald

4700 Hamm 1, Widumstr. 16/18
Ruf 0 23 81 / 2 49 07

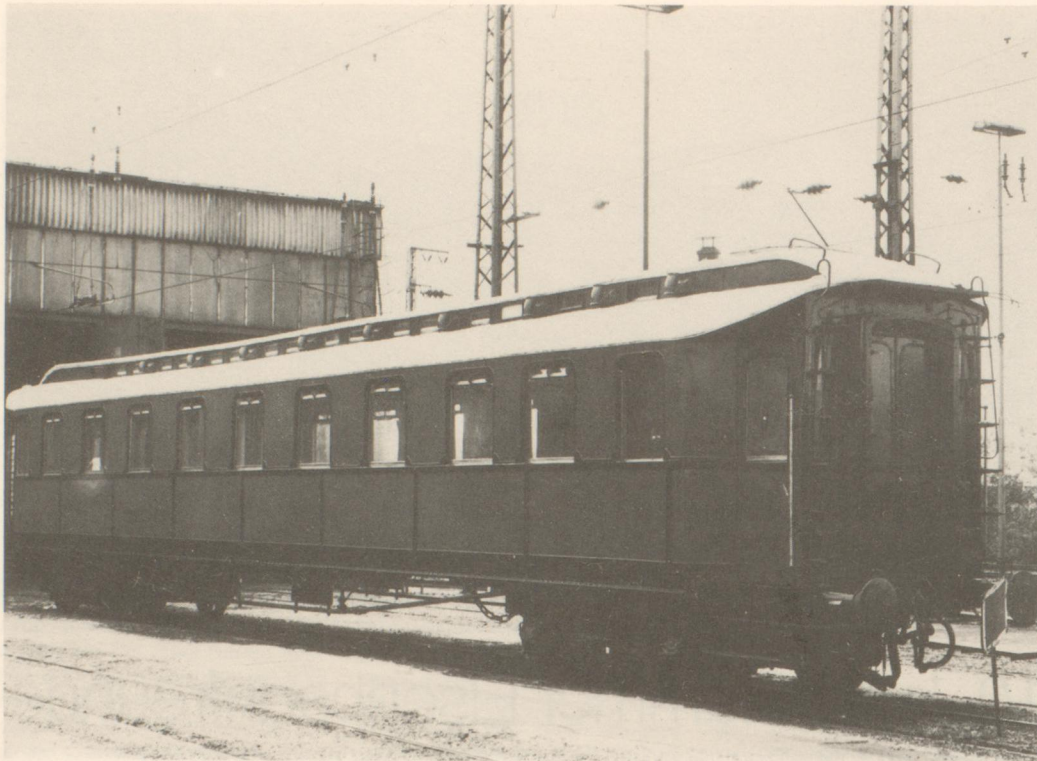
Fachgeschäft für
Raumgestaltung
Tapeten, Gardinen
Teppichböden



HOTEL - RESTAURANT

grüner Baum

Küche von 12–14 und 18–23 Uhr
Inh. Franz Kupitz
Reginenstraße 3
4700 Hamm-Rhynern
Telefon (0 23 85) 24 54



Ein Schmuckstück im Wagenpark der Eisenbahnfreunde ist jetzt der vor der Verschrottung gerettete Waggon.

ältesten und zugleich seltensten Exponaten aus der Fahrzeugsammlung. Leider konnte der Lebenslauf bis in die 20er Jahre hinein noch nicht exakt identifiziert werden. Es handelt sich um einen ehemaligen Schnellzugwagen der Königlich Preussischen Eisenbahnverwaltung für die 3. Wagenklasse. Dieser Fahrzeugtyp wurde angefangen von der Jahrhundertwende in teilweise abgewandelter Ausführung bis zum Beginn der 20er Jahre beschafft. Er stellt die Abkehr von der alten Bauweise der Abteilwagen im schnellfahrenden Verkehr dar, bei denen ein Durchgang von Wagen zu Wagen ermöglicht wurde. Diese Zugverbände, D(=Durchgangs)-Züge genannt, wurden erstmals 1892 im norddeutschen Raum auf der Relation Köln-Berlin (über Hamm) eingesetzt. Dieser Fahrzeugtyp war bis zum Beginn des Weltkrieges tragendes Element im D-Zugverkehr bei der Deutschen

Reichsbahn. Da der Bahnhof Hamm im Bereich des hochwertigen Reiseverkehrs zur damaligen Zeit bei der Zugbildung wesentliche Bedeutung besaß, sind diese Fahrzeuge hier in großen Stückzahlen unterhalten worden. Wegen ihrer aufwendigen Konstruktion — nur ein kleiner Teil war in Ganzstahlbauweise gebaut — hat die Deutsche Bundesbahn diese Wagen bis zum Ende der 50er Jahre ausgemustert. Teilweise wurden die Wagenuntergestelle, soweit aus eisernen Profilträgern bestanden, mit neuen geschweißten Wagenkästen versehen und im Nahverkehr eingesetzt.

Der erhaltene Wagen — eine komplette Holzbauweise mit Blechverkleidung — ist, da selbst die Langträger noch aus Holz gefertigt sind, etwa in der Zeit von 1904 bis 1910 von der Waggonfabrik Ürdingen gebaut worden. Er verfügt über zwei Drehgestelle amerikanischer Bauart, bei denen

eine Achse noch in der ursprünglichen Ausführung mit Speichenradkästen versehen ist. Vermutlich wegen durchgefallener äußerer Langträger dürfte der Wagen bereits in den 20er Jahren von der Reichsbahn ausgemustert worden sein. Etwa 1930 hat ihn die Hibernia-Bergwerksgesellschaft als Kameradschaftswagen erworben. In dieser Zeit dürften diese Teile durch eiserne Profile ersetzt worden sein. Die Inneneinrichtung entfernte man aus dem Fahrzeug und baute eine Küche mit Eigenheizung ein, während es äußerlich weitgehend unverändert blieb. Als Rechtsnachfolger übernahm dann die Ruhrkohle AG den Wagen, welcher 1978 in desolatem Zustand zur Verschrottung

vorgesehen war. Kurz vor der Zerlegung konnte er gerettet werden.

Wegen des schlechten Allgemeinzustandes scheiterten zunächst Versuche, den Wagen gründlich aufzuarbeiten. Erst im Zuge einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme kam ihm die erforderliche Restaurierung zuteil, welche überwiegend dem Neubau des Fahrzeuges gleichkam. Die gesamte Blechverkleidung einschließlich eiserner Verstärkungsbleche im Holzrahmen sowie etwa die Hälfte aller Holzprofile und alle Fensterrahmen mußten erneuert werden. Im Jahre 1985 wurde der Wagen wieder fertiggestellt und ist im Eisenbahnmuseum als Konferenz- und Filmwagen vorgesehen.

Technische Daten: Länge über Puffer 19,775 Meter, Gesamtgewicht 44,5 Tonnen. Ursprünglich 68 Plätze Holzbestuhlung in 8 1/2 Abteilen, Dampf- und Eigenheizung. Beschaffungspreis ca. 1910 47 700 Goldmark.

Für 1987 haben die Hammer Eisenbahnfreunde wieder ein umfangreiches Ausflugsprogramm mit dem nostalgischen Börde-Dampfexpreß anzubieten. Vom Ruhr-Lippe-Bahnhof, Gottfried-Bürger-Straße, geht es am 3. Mai, 7. Juni, 22. und 23. August (Lippborger Kirmes) und 11. Oktober ins Lippetal mit Zwischenhalt am Eisenbahnmuseum im Maximilianpark. Sonderfahrten stehen am 12. Juli zur Feier des 10jährigen Jubiläums an. Stündlich verkehren dann die verschiedensten Züge zwischen Ruhr-Lippe-Bahnhof und Maximilianpark. Am 25. August geht es zum Pferdemarkt nach Lippborg, am 8. November steht die beliebte St.-Martins-Fahrt und am 6. Dezember die Nikolausfahrt auf dem Programm.

Weitere Informationen gibt es beim Verkehrsverein Hamm, Bahnhofsvorplatz, oder unter der Telefonnummer (02381) 23400.

BILDEREINRAHMUNGEN

Neue Anschrift

Widumstr. 21-25 · 4700 Hamm 1
Tel. (02381) 25471 und 24784

**Bastler-Zentrale
Dierkes GmbH**

jetzt auch 3-Tage-Service

*Berücksichtigen Sie uns bei der Ausrichtung
Ihrer Feierlichkeiten. Mehrere gemütlich ein-
gerichtete Gesellschaftsräume, von 10-60 Personen,
empfehlen wir Ihnen.*

Wir bitten um rechtzeitige Reservierung.



Täglich 11-14 Uhr und ab 17.30 Uhr
Mittwochs Ruhetag

Oststraße 53 · 4700 Hamm 1
Telefon 24294

Ihr Gastgeber: M. + H. Becker



„Stadterneuerung in Hamm“ — Stadtthema auf der ImBö '87

In der Zeit vom 30. April bis 3. Mai 1987 veranstaltet die Hammer Ausstellungsgesellschaft mbH nach erfolgreichem Start mit über 40 000 Besuchern im vergangenen Jahr die 2. Hammer Immobilienbörse in Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Anzeiger. Im Mittelpunkt dieser vier Tage dauernden regionalen Besuchermesse in den Hammer Zentralhallen steht die Immobilie. Beratung und Verkauf rund um das Haus bilden das kurze Motto dieser Bauherren und Hausbesitzer ansprechenden regionalen Fachmesse. Neben den vertretenden Maklern, Finanzierungsberatern, Architekten, Bauunternehmern und Handwerkern stellt sich die Hammer Stadtverwaltung auch in diesem Jahr wieder mit einem Informationsstand dar, der diesmal unter dem Thema „Stadterneuerung in Hamm“ steht.

Dabei werden exemplarisch die städtebaulich aktuellen Maßnahmen und Programme zur Wohnumfeldverbesserung in den Stadt-

bezirken Hamm-Mitte, Pelkum und Bockum-Hövel, die Sanierung der Arbeitersiedlungen Isenbecker Hof und Maximilian sowie zukünftige städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten der Hammer City in Text, Bild und Modellen dargestellt. Als städtebauliche Einzelmaßnahmen werden beispielhaft der erst vor kurzem vom Rat der Stadt Hamm beschlossene Museumsneubau, das renovierte Kurhaus Bad Hamm, die Gewerbeflächenentwicklung sowie konkrete Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung vorgestellt.

Ergänzt wird der Hammer Informationsstand durch die Ausstellung „40 Jahre Bauen in Nordrhein-Westfalen“ des Regierungspräsidenten Arnsberg. Desweiteren ist bereits im Vorfeld zur Immobilienbörse im Stadthaus, Stadthausstraße 3, in der Zeit vom 15. April bis 3. Mai 1987 die Ausstellung der Bundesarchitektenkammer „Lebensraum Stadt“ zu sehen. **Weißenberg**



Auf der ImBö '86 stellte die Stadt Hamm ein Modell der Fußgängerzone aus, das großes Interesse fand.



Mit viel Freude sind die Kinder bei den Veranstaltungen des „Treffpunkt Jugendbücherei“ bei der Sache. Zur „Kinderstadt“ ist das Literaturverzeichnis noch erhältlich.

„Lille Kartoffler Figurentheater“ begeisterte Jung und Alt

„Was? Kinder? Ganz gewöhnliche Kinder??“ Eine kränkliche, aber umso hochmütigere Königin schritt naserrümpfend die Reihen der Kinder ab und verbot ihrem königlichen Sohn, mit ihnen zu spielen. Unterstützung fand sie bei dem dicken und wenig selbstbewußten König, dem ständig die Krone über die Nase zu rutschen drohte und der bei Entscheidungen aller Art erst einmal sein „Muttelchen“, die Königin eben, befragte.

„Die Prinzessin auf der Erbse“ war bereits das vierte Märchenstück, mit dem der Puppenspieler Matthias Kuchta aus Wetter in der Stadtbücherei gastierte, einem Stammpublikum besser bekannt als „Lille Kartoffler Figurentheater“. Dem Andrang der vorigen Jahre hatte das Kulturamt dadurch Rechnung getragen, daß gleich zwei Aufführungen eingeplant wurden — beide waren in Windeseile ausverkauft.

Nach „Des Kaisers neue Klei-

der“, „Der Wolf und die sieben Geißlein“ und „Die Bremer Stadtmusikanten“ stand nun das Stück um den bedauernswerten kindlichen Prinzen auf dem Programm, der — in dieser Version — heiraten will, um endlich eine Spielgefährtin zu haben. Das Lumpenkind, das da allerdings eines Tages durchnäßt vor dem Schloßtor steht, sieht ganz und gar nicht wie eine Prinzessin aus. Doch sie besteht die von der Königin geforderte Probe und ist fortan als Prinzessin, Heiratskandidatin und Spielgefährtin anerkannt.

Matthias Kuchta, seit 1982 freiberuflicher Puppenspieler, arbeitet mit selbstangefertigten großen Textilfiguren, die auf dem Boden — oft bis hin zu den Kindern — geführt werden. Mit Witz und Originalität gab er das königliche Gehebe der Lächerlichkeit preis, mit körperlichem Einsatz und sichtlichem Spielvergnügen bewegte er die Figuren hin und her und war selbst schließlich der Diener, der



Täglicher Mittagstisch
Festliche Menüs · Kalte Büffets
Warme Essen außer Haus

Eine gemütliche separate Räumlichkeit
für Feiern und Vereinsversammlungen
bis zu 40 Personen steht nach
vorheriger Absprache immer
zu Ihrer Verfügung.

Historischer Weinkeller
ständig 25 internationale, offene
Weine zur Auswahl.

Abends: Tischreservierungen erwünscht!

Stunikenhaus

Inh. Birgit und Michael Becker
Antonistr. 10 · 4700 Hamm 1
Telefon: (023 81) 122 55

Öffnungszeiten:
Montag Ruhetag
Dienstag - Freitag 11.00 - 1.00 Uhr
Samstag 11.00 - 14.00 Uhr
Weinstube von 18.00 - 1.00 Uhr
Langer Samstag 11.00 - 1.00 Uhr
Sonntag 11.00 - 1.00 Uhr

liffady tennis

Martin-Luther-Straße 48 · 4700 Hamm 1 · Tel. 123 44

Mit diesen Marken führen wir Sie durch die Tennis-Saison 1987

Tiffany-Tennis-Vertragspieler vertrauen auf unseren Bespann- und Racketservice:

B. Richardt (Regionaliga)	WTV 10	Snaauwaert-Boron Orbit
C. Skielka (Regionaliga)	WTV 11	Yonex-R 22
M. Müller (Oberliga)	WTV 17	Head-Prestige Pro
D. Richardt (Verbandsliga)	WTV 27	Volkl-Match
J. Magnus (VDT-Trainer)		Volkl-Cup
P. Haukamp (VDT-Trainer)		Snaauwaert-Graphite Orbit
G. Sökeland (VDT-Trainer)		Wilson-Pro Staff
G. Simic TSC-Hansa		Yamaha 100
T. Aslund TC-Hörde		Head-Prestige Pro
P. Balog TC-Rot-Weiss Dortmund		Head-Prestige Pro

die Matratzen auf der Erbse zu schlichten hatte — leider „nur“ 14 an der Zahl. Daß nach jeder neuen Matratze ein Kind testliegen durfte, daß schließlich mit vereinten Kräften die Lumpenprinzessin obenauf gehievt werden mußte, bereitete den Kindern wie den Erwachsenen einen Heidenspaß. Matthias Kuchta dazu: „Es ist aber immer witzig, an welchen Stellen die Kinder lachen und an welchen die Erwachsenen. Das ist oft ganz unterschiedlich.“

Die nächsten Stücke im Programm des „Lille Kartoffler“: „Das

häßliche Entlein“ und „Der Froschkönig“. Erste Ideen existieren für eine Umsetzung des Maurice-Sendak-Buches „Higgelty Piggelty Pop“ und für ein Erwachsenenstück.

Wer bisher keine Gelegenheit hatte, Lille Kartoffler in der Stadtbücherei zu sehen, kann das ab April im Maximilianpark nachholen. Am 22. April spielt er um 15 Uhr in der Aktionsmulde „Die Bremer Stadtmusikanten“, am 20. Mai „Des Kaisers neue Kleider“ und am 17. Juni „Der Wolf und die sieben Geißlein“. (psh)

Genet Post
MODE-ETAGE

MASSKLEIDUNG · MASSKONFEKTION
DAMENFERTIGKLEIDUNG
AUS MEISTERHAND
BAHNHOFSTRASSE · 4700 HAMM 1
ÜBER DER KAUFHALLE

ANZÜGE · SPORTSAKKOS · HOSEN
NACH IHREN MASSEN, AUS HOCHWERTIGEN
IN- UND AUSLÄNDISCHEN TUCHEN

Hammer Gastronomie von A bis Z

Die Kreisvereinigung Hamm im Verband Gaststätten- und Hotelgewerbe e. V. hat mit Stand vom Februar 1987 in Zusammenarbeit mit dem städtischen Werbeamt einen Führer von A bis Z durch die Gastronomie der Stadt Hamm herausgegeben, der dem Gast einen nahezu vollständigen Überblick über die Vielzahl und Vielfalt der gastronomischen Betriebe innerhalb der Hammer Stadtgrenzen bietet.

Auf weit mehr als 50 Seiten gibt der Gastronomieführer Hinweise nicht nur auf Abendlokale, in- und ausländische Spezialitätenrestaurants und -gaststätten, sondern weist ebenso auch auf die am Ort vorhandenen Bars, Bierstuben, Cafés und nicht zuletzt Diskotheken hin. Die in dem Führer gleich-

falls aufgelisteten Hotels und Gasthöfe enthalten alle wichtigen den Gast interessierenden Informationen über Preiskategorie, Ausstattung und Lage. Ein integrierter Stadtplan erleichtert zusätzlich dem Leser das Auffinden dieser Häuser.

Im Vorwort heißt es mit Blick auf die Hammer Gastronomie überzeugend und einladend: „Speziell die Gastronomie ist Spiegelbild und Gradmesser für das Gesicht und den Charakter einer Stadt und ihre Lebensqualität. Für die Stadt wie auch die Gastronomie bilden vor allem Qualität und Originalität des Angebots, aber auch Traditionsbewußtsein zum einen und ein aufmerksamer Service und ein weltoffenes Bewußtsein zum anderen entscheidende Kri-



terien bei der Beurteilung ihrer Attraktivität. Als lebendige Einkaufsstadt mit einem hohen Freizeit- und Erlebniswert hat die Stadt Hamm in den vergangenen Jahren ihre Identität gefunden. Als Gastgeberin mit einem ganzjährig bunten Veranstaltungskalender, einer Vielzahl von Konferenzen und Tagungen besitzt die westfälische Großstadt einen überzeugenden Hotel- und Restaurantstandard, der sich auch nicht alltäglichen Ansprüchen zu empfehlen versteht.

Sommers wie winters ist die Stadt an der Lippe mit ihren Hotels und zahlreichen Gaststätten und Kneipen, Restaurants, Cafés und nicht zuletzt Diskotheken und Bars auf Gäste aus nah und fern eingestellt. Gepflegte Atmosphäre, Gemütlichkeit und Gastfreundlichkeit sind dabei überall Trumpf. Ob der Gast nun altdeutsch oder rustikal, westfälisch oder international, fein oder stilvoll speisen und seinen Gaumen mit lukullischen Spezialitäten verwöhnen lassen will, in Hamms Gastronomie findet sich bei Tag und Nacht, für jung und alt eine Adresse, die ganz dem individuellen Geschmack und Stil entspricht.

Neben den vielen Sehenswürdigkeiten und Attraktionen, die die Stadt als Heimat des größten (Glas-)Elefanten der Welt dem Gast bietet, zählt zu ihren herausragenden Visitenkarten die örtliche Gastronomie. Hamm besitzt Flair und Atmosphäre. Rund um die Uhr ist die Stadt darauf eingestellt, sich dem Gast für einen angenehmen Aufenthalt zu empfehlen.

Der Gastronomieführer ist hierbei eine interessante und dankbare Hilfe.

„Facharbeiter von morgen können auch Frauen sein“

Betriebe, die Mädchen als Mechanikerin, als Werkzeugmacherin oder als Elektronikerin ausbilden — um nur drei Beispiele zu nennen — haben damit überwiegend positive Erfahrungen gemacht. Darauf weist die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund gemeinsam mit den anderen Kammern Nordrhein-Westfalens in einer landesweiten Aufklärungsaktion hin, mit der noch bestehende Vorurteile gegen Mädchen in Männerberufen abgebaut werden sollen. So wird im Kammerbezirk ein Informationsblatt an alle Betriebe der Metall-, Elektro- und Chemischen Industrie verschickt. Darin heißt es: „Facharbeiter von morgen können auch Frauen sein.“ Gibt es derzeit noch genügend Lehrstellenbewerber, so werden die Schulabgängerzahlen schon bald rückläufig sein. „Dann wird es zur dringenden Notwendigkeit, Mädchen für gewerblich-technische Berufe zu begeistern, um den Bedarf an qualifizierten Fachkräften sicherzustellen“, mahnt der stellvertretende IHK-Geschäftsführer Klaus Kesper.

Um die Aktion zu unterstützen, führen die IHK-Ausbildungsberater zusätzlich mit den Ausbildern vor Ort Gespräche. Vorurteile gegen Mädchen erweisen sich oft als unberechtigt. So kommt es in den klassischen Metall- und Elektroberufen inzwischen weniger auf Muskelkraft als auf Köpfe und technisches Verständnis. Mädchen sind genauso vielfältig einsetzbar wie männliche Lehrlinge, ihre Schulnoten sind meist sogar besser.

Allerdings sind nicht nur bei den Ausbildern, sondern auch bei den Mädchen selbst Hemmschwellen zu überwinden. Viele Schulabgängerinnen entscheiden sich traditionell für Büro- und Verwaltungsberufe, für eine Lehre als Verkäuferin oder Friseurin und betrachten den handwerklichen und technischen Bereich mit Skepsis. Weil die Weichen für die Berufswahl schon in der Schule gestellt werden, wird die IHK auch die Hauptschulen im Kammerbezirk und die Berufsberater der Arbeitsämter über Ausbildungsmöglichkeiten für Mädchen im gewerblich-technischen Bereich informieren.

Roetger's SCHNELLRESTAURANT RATHAUS-ECK

Werler Str. 7 · ☎ (023 81) 2 00 09
4700 Hamm 1

SCHLEMMER-ECK

Wilhelmstr. 172
☎ (023 81) 44 11 56 · 4700 Hamm 1

Tagesgerichte:

- Haxen
- Pikante Schnitzel
- Balkan- und Grillspezialitäten
- und weitere Speisen in Spitzenqualität

EINRICHTUNGSHAUS HERLITZ

Ihre
vier Wände
sind unsere
Welt

HERLITZ hat mehr
4700 Hamm · Bahnhofstr. 14 – 16



Baumverzeichnis sorgt für individuellen Schutz

Neue Wege zur inhaltlichen Ausgestaltung einer „Baumschutzsatzung“ für die Stadt Hamm ist die Sachverständigen-Kommission gegangen, die an dem Satzungsentwurf arbeitet. Der Kommission gehören Vertreter des Grünflächenausschusses, des Umweltausschusses, des Beirates bei der Unteren Landschaftsbehörde, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und der Fachverwaltung an.

Die Kommission hat neben den Erfahrungen anderer Städte insbesondere auch eine Untersuchung der Verwaltung ausgewertet, welche sich mit der Entwicklung eines Baumbestandes in vier unterschiedlichen Bereichen der Stadt Hamm über einen Zeitraum von 17 Jahren (1967-1984) anhand von Luftbildern befaßte. Die Auswertung ergab ein beachtliches Anwachsen des Baumbestandes im Untersuchungsgebiet und bescheinigte den Hammern Bürgern damit eine baumfreundliche Einstellung. Diese positive Einstellung des Bürgers zum Großgrün und die Tatsache, daß die städtischen Bäume nur aufgrund eines parlamentarischen Beschlusses gefällt werden dürfen und somit bereits geschützt sind, bewogen die Sachverständigen zu dem Schluß, daß eine Baumschutzsatzung der herkömmlichen Art, mit der Bäume automatisch unter Schutz gestellt werden, sobald sie einen bestimmten Stammumfang erreicht haben, für Hamm nicht erforderlich und auch nicht optimal ist. Die herkömmlichen Baumschutzsatzungen haben auch den Nachteil, daß ein Teil der schützenswerten Objekte gar nicht erfaßt wird, während der Schutz der erfaßten Bäume nur schwer überschaubar und nur schwer kontrollierbar ist.

Die Sachverständigen-Kommission hat daher einen anderen und nach ihrer Meinung besseren Weg beschritten. Der erarbeitete Entwurf einer „Satzung zum Schutz von Bäumen und anderen Holzgewächsen“ bietet einen überschaubaren und leicht kontrollierbaren Baumschutz durch Eintragung von konkreten Einzelobjekten in ein Baumverzeichnis.

Im Baumverzeichnis sollen schutzwürdige Bäume auch ohne Beschränkung auf einen bestimmten Stammumfang aufgenommen werden können. Auf diese Weise erstreckt sich der Schutz auch auf Bäume, die niemals den geschützten Stammumfang einer herkömmlichen Baumschutzsatzung erreichen, die jedoch aufgrund ihres ökologischen oder botanischen Wertes von allgemeinem Interesse sind. Vor der Aufnahme eines Baumes in das Baumverzeichnis wird der Berechtigte in das Verfahren einbezogen und gehört (Bürgerbeteiligung).

Die eingetragenen Bäume sollen durch den Schutz vor unrechtmäßiger Entfernung, Zerstörung, Schädigung und wesentlicher Veränderung geschützt werden. Derartige Eingriffe sind in begründeten Fällen über einen Ausnahme- oder Befreiungsbescheid der Verwaltung zulässig. Keine Ausnahme/Befreiung ist vorgesehen für gravierende vermeidbare Schädigungen wie schuldhaftes Austretenlassen von Gasen und anderen schädlichen Stoffen aus



Die prächtigen Bäume im Friedrich-Ebert-Park werden — einmal ins Baumverzeichnis aufgenommen — größtmöglichen Schutz genießen.

Leitungen oder Behältern. Dieser absolute Schutz soll über das Baumverzeichnis hinaus auch für alle anderen Bäume im Geltungsbereich der Satzung gelten. Neben dem Schutz im Sinne einer Abwehr bietet der Satzungsentwurf auch aktiven Schutz. Denn die Stadt kann für einen im Baumverzeichnis eingetragenen Baum Erhaltungsmaßnahmen, zum Beispiel Baumchirurgie, anordnen, die — sofern sie für den Eigentümer nicht zumutbar sind, von

Fachkräften der Bauverwaltung auf städtische Kosten durchgeführt wird.

So gesehen wird sich die Mühe der Sachverständigen-Kommission und die lange Zeit bis zum Zustandekommen der Satzung gelohnt haben. Als nächster Schritt ist eine Diskussion des Satzungsentwurfs mit den Naturschützern vorgesehen. Danach geht der Entwurf in die parlamentarische Beratung und Beschlussfassung. (psh)

Deutscher Städtetag unterstützt Volkszählung

Einer Entschließung des Hauptausschusses des Deutschen Städtetages zur Volkszählung 1987 ist Ende März veröffentlicht worden. Darin heißt es:

„Die Daten einer neuen Volkszählung werden — 17 Jahre nach der letzten Zählung — dringend benötigt, um, wie das Bundesverfassungsgericht festgestellt hat, die unentbehrliche Handlungsgrundlage für eine am Sozialstaatsprinzip orientierte Politik zu schaffen. Die Volkszählung bietet gegenwärtig die einzige Möglichkeit, zu vollständigen und aktuellen Zahlen über die Bevölkerungsstruktur, den Gebäude- und Wohnungsbestand und die Arbeitsstätten zu gelangen.“

Alle Bürger werden daher gebeten, die Zählungsdienststellen und ehrenamtlichen Zähler bei ihrer Arbeit durch richtiges und

rechtzeitiges Ausfüllen der Erhebungsbogen zu unterstützen, damit wiederholte Besuche der Zähler sowie kosten- und zeitaufwendiges Rückfragen vermieden werden können.

Bei der Durchführung der Volkszählung wird das informationelle Selbstbestimmungsrecht der Bürger in vollem Umfang gewahrt werden. Die Zählungsdienststellen der Städte, Gemeinden und Kreise sind entsprechend den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts und den Bestimmungen des Volkszählungsgesetzes von anderen Ämtern der Verwaltung sowohl organisatorisch wie auch räumlich und personell getrennt. Es ist somit in jedem Fall sichergestellt, daß die Angaben in den Erhebungsvordrucken nur für statistische und nicht für andere Zwecke verwen-

det werden können. Die mit der Durchführung der Zählung befaßten Personen sind auf die Wahrung des Statistikgeheimnisses und zur Geheimhaltung aller Erkenntnisse, die sie bei ihrer Tätigkeit gewinnen, verpflichtet; diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung dieser Tätigkeit. Den Belangen des Datenschutzes wird somit in umfassender Weise Rechnung getragen. Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz hat daher mehrfach zum Ausdruck gebracht, daß keine Bedenken gegen die Volkszählung bestehen.

Der Hauptausschuß des Deutschen Städtetages wendet sich nachdrücklich gegen Versuche, die Ziele der Volkszählung ins Zwielicht zu rücken und die Bürger durch eine falsche Auslegung des Volkszählungsgesetzes zu

Gardinen · Tischdecken · Geschenke

Wohnstübchen

Elke Poguntke

Südstraße 5 · 4700 Hamm 1 · Ruf (023 81) 253 36



Spezialgeschäft
für textile
Raumgestaltung

Moderne
Büroausrüstung

RÜTER

Büromaschinen
Büroorganisation
Büromöbel
Werkstatt / Service

BÜRO

Am Bahnhof
4700 Hamm 1
Tel. (023 81) 1404-0

RÜTER

Deutscher Städtetag
unterstützt Volkszählung:
(Fortsetzung)

verunsichern. Ein Aufruf zum Boykott der Volkszählung oder zum unrichtigen Ausfüllen der Erhebungsbogen ist eine Aufforderung zum Verstoß gegen ein gültiges Gesetz und damit zum offenen Rechtsbruch. Dies ist ein Angriff gegen den demokratischen Rechtsstaat, der mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden muß. Der Hauptausschuß des Deutschen Städtetages appelliert daher wie der Deutsche Bundestag an den Bevölkerung, bei der bevorstehenden Volkszählung die notwendigen Angaben zu machen und sich bei Aufforderung durch die Zählungsdienststellen auch als Zähler zur Verfügung zu stellen und damit einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Durchführung der Volkszählung 1987 zu leisten."



Seit dem 1. April wird bei den Einwohnermeldeämtern die neue Identitätskarte ausgegeben.

Identitätskarte ersetzt Personalausweis

Besonders für vergeßliche Urlauber ist es seit dem 1. April langwieriger geworden: Mal eben vor dem Start in die Ferien per Unterschrift und Stempel oder mit dem Paßbild aus dem Fotoautomaten zum Rathaus und einen neuen Personalausweis beantragen oder einen abgelaufenen noch kurzfristig verlängern lassen — damit ist es jetzt vorbei. Der bisherige papierne Ausweis ist durch die neue Identitätskarte aus Plastik ersetzt worden.

Seit dem 1. April wird bundesweit nur noch dieser maschinenlesbare und fälschungssichere Ausweis von den Einwohnermeldeämtern ausgegeben. Auf der Vorderseite sind Name, Vorname, Geburtsangaben, Unterschrift und Foto, auf der Rückseite die Adresse und sonstigen Angaben. In eine Folie eingeschweißt ist er biegsam, wasserfest und reißfest. Außer Locher, Schere oder Feuer kann ihm kaum ein äußerer Einfluß etwas anhaben.

Für die Meldebehörden und für die Bürgerinnen und Bürger hat sich aber noch eine ganze Menge geändert. Vor allem in der Anlaufphase ist mit erheblichen Zeitverzögerungen zu rechnen. Dauerte die Ausstellung eines neuen Personalausweises bisher in der Regel eine Woche, so ist für den neuen Ausweis mit einer Wartezeit von vier bis fünf Wochen zu rechnen,

da alle Unterlagen zentral bei der Bundesdruckerei in Berlin bearbeitet werden. Dort wird auf geldscheinähnlichem grün-rosa eingefärbtem Papier Text und Bild aus dem Antragsformular umkopiert und in die Hülle eingeschweißt.

Die obligate Unterschrift muß in Zukunft bereits bei der Beantragung geleistet werden, ein persönliches Erscheinen ist daher Grundvoraussetzung. An das Paßfoto werden besondere Anforderungen gestellt, da gute Fotos die Grundlage einer einwandfreien Wiedergabe im Ausweis sind. Weitere Voraussetzungen sind ausreichende Helligkeit, gleichmäßige Ausleuchtung, heller Hintergrund sowie keine Muster im Hintergrund (Vorhang, Gardine, Tapete). Möglichst sollte ein Schwarzweiß-Foto eingereicht werden, die Wiedergabe im Ausweis erfolgt ebenfalls in Schwarzweiß. Das Foto muß ohne Rand 45 Millimeter hoch und 35 Millimeter breit sein. Das Gesicht des Ausweisbewerbers muß auf dem Bild mindestens 20 Millimeter hoch abgebildet sein.

Die Ausstellung des neuen Ausweises ist bis auf den Erstausweis für 16- bis 21-jährige — ab 16 Jahre besteht Ausweispflicht — nicht mehr kostenlos. Der neue Ausweis kostet zehn Mark. Dies gilt auch, wenn nach fünfjähriger

(bis zum 26. Lebensjahr) bzw. zehnjähriger (ab 26. Lebensjahr) Gültigkeitsdauer des neuen Ausweises ein neuer fällig wird. Eine Verlängerung wie bisher ist nicht mehr möglich.

In begründeten Notfällen — was nachzuweisen ist — kann die Stadt Hamm auch selbst vorläufige Ausweise ausstellen. Diese werden aber auf die Dauer der Reise, höchstens aber auf drei Monate, beschränkt. Gleichzeitig mit der Beantragung eines vorläufigen muß dann auch ein regulärer angefordert werden. Auch der vorläufige Ausweis wird zehn Mark kosten, zusätzlich zu den Kosten für den Ausweis aus Berlin.

Einer Umtauschaktion alter gegen neuer Ausweis ist nicht vorgesehen; wer aber seinen bisherigen, noch gültigen Personalausweis gegen die Identitätskarte auswechseln möchte, kann dies tun. (psh)

**Gesunder Schlaf -
den Tag genießen.
Lattoflex**



Komfortable Nachtruhe und Frische am nächsten Tag dank Lattoflex, dem erholsamen Schlafmittel aus 30 Jahren Forschung und Entwicklung.

- Individuelle Stützregulierung
- Doppel-Klimasystem
- Naturtextilien
- Sitzrahmen u.v.a.m.

ermöglichen Ihnen ein Bett nach Maß. Bei der Anprobe helfen wir Ihnen mit dem Lattoflex-Meßbett „Dosigraph“. Lattoflex paßt in jedes Bett.

lattoflex
BETTSYSTEM
richtig liegen - besser schlafen

Bitte besuchen Sie uns.

niemann

Wertvolle
Wohnungseinrichtungen

Hamm, Fritz-Reuter-Straße 4
Telefon 5 04 86

Christliche Literatur

**BUCHHANDLUNG
BERTRAM**

Wilhelmstraße 32
Telefon 02381/25184
4700 Hamm 1



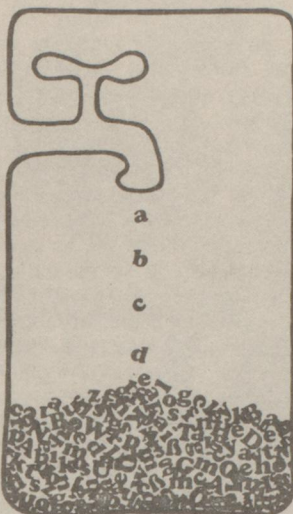
Schulungskurs für werdende Eltern

Das Gesundheitsamt der Stadt Hamm bietet in der Zeit vom 4. Mai bis 25. Juni einen weiteren Schulungskurs für werdende Eltern an. Es werden aktuelle Themen aus der Gesundheitspflege behandelt. Der Schulungskurs umfaßt ein frauenärztliches, ein kinderärztliches, ein jugendzahnärztliches und ein praktisch-pflegerisches Referat. An diesen Referaten können auch die werdenden Väter teilnehmen. Den werdenden Müttern wird außerdem die Teilnahme an der Schwangerschaftsgymnastik und am gynastischen Schwimmen angeboten.

Anmeldungen zu diesem kostenlosen Schulungskurs nimmt das Gesundheitsamt der Stadt Hamm, Tel. 17-2587 oder 17-2593 entgegen. Ein weiterer Kurs ist für die Zeit vom 7. September bis 19. Oktober vorgesehen.

(psh)

TIPS ZUR BENUTZUNG DER STADTBÜCHEREI HAMM



Ausleihen der Stadtbücherei nehmen weiter zu Gesamtbestand wurde 2 1/2 mal „umgesetzt“

Die ersten Buchstaben des Alphabets tropfen aus einem lecken Wasserhahn und treffen einen beachtlichen Buchstabenberg... Dafür, daß der solcherart entstandene Buchstabenwirrwarr durchschaubar bleibt, soll ein neues Informationsblatt der Stadtbücherei sorgen. Unter der Überschrift „Tips zur Benutzung der Stadtbücherei Hamm“ ist dort Wissenswertes nachzulesen über Angebot, Anmelde- und Ausleihbedingungen, die Aufstellung der Bücher sowie Anschriften und Öffnungszeiten der Hauptstelle und der Bezirksbüchereien.

Wie rege das Stadtbücherei-Angebot ohnehin schon genutzt wird, geht aus den statistischen Daten für 1986 hervor, die wieder — wie in den vergangenen Jahren — eine Ausleihsteigerung signalisieren. Mit 554 596 Medieneinheiten (Bücher, Zeitschriften, Kassetten, Spiele) wurden 20 000 mehr verbucht als im Vorjahr. Umgerechnet auf einen Bestand von 233 202 wurde jede Einheit 2,4 mal ausgeliehen — rein statistisch gesehen, denn in der Realität wird natürlich ein vielgefragter Bestseller öfter ausgeliehen als ein hochspezialisiertes Fachbuch. Ganz groß im Rennen auch in der Stadtbücherei: Der Trend zum „Buch zum Film“ von „Namen der Rose“ bis „Momo“.

18 000 Einwohner/innen der Stadt Hamm und Umgebung nutzten 1986 das Ausleihangebot, davon 3557 Personen zum ersten Mal. Die Entscheidung für eine Neuanmeldung fiel oft nach einer der 43 Führungen, bei denen Schulklassen, Kindergärten und andere Gruppen Einsicht in die Büchereibenutzung erhielten.

Im Fernleihverkehr wurden 3367 Bücher und Zeitschriftenaufsätze für Hammer Leser von auswärtigen Bibliotheken bestellt. Im Gegenzug gingen Bücher der Stadtbücherei auf Reisen nach Brüssel und Budapest, nach Aarhus und Regenz, nach San Domenico di Fiesole (Italien) und zur Lenin-Staatsbibliothek nach Moskau.

Beachtliche Ergebnisse auch in den Bezirksbüchereien. Die Autobücherei verzeichnet 56 603, die Bücherei Bockum-Hövel 34 976 und die Zweigstelle Heesen 26 142 Ausleihen.

Besonders fleißige Büchereibenutzer waren in fast allen Stellen die Kinder. So schlug der Ausleihanteil der Kinder- und Jugendbücher mit 144 147 zu Buche. Daneben sind — in der Kinder- und Jugendabteilung wie in allen anderen Bereichen — Besonderheiten zu verzeichnen, die sich nicht in eine Statistik pressen lassen: Buchausstellungen und Autorenlesungen, gutbesuchte Veranstaltungen im Großen Treffpunkt Jugendbücherei, Kleiner Treff jeden Mittwoch um 15 Uhr mit Spielnachmittagen, Vorlese- und Malstunden, Bilderbuchdias und Kindertheater.

Über die bereits erwähnten Klassenführungen hinaus wurden die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei von Schulen, Kindergärten und -tagesstätten besser genutzt als je zuvor. Neben der Hilfestellung bei Buchanschaffungen für Schülerbüchereien stellten die Mitarbeiterinnen der Kinder- und Jugendabteilung zum Beispiel „Buchpakete“ zu unterschiedlichen Anlässen zusammen, für die Klassenfahrt an die Nordsee wie auch für die Vorschulerziehung zum Thema „Jahreszeiten“ oder „Sinne“. Nach vorheriger Absprache konnten Klassenführungen auch individuell vorbereitet und gestaltet werden, etwa in bezug zu Unterrichtseinheiten oder mit Schwerpunkt auf der Benutzung von Nachschlagewerken.

Das Angebot an Einführung in die Büchereibenutzung wurde auch in diesem Jahr schon wieder eifrig in Anspruch genommen. So machten sich beispielsweise alle Klassen der Gesamtschule mit der Hauptstelle in der Ostenallee vertraut.

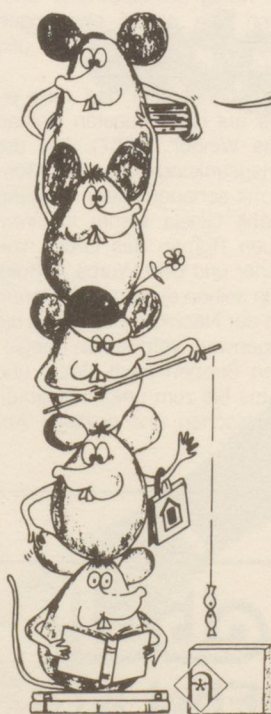
Kontaktaufnahme für Klassenführungen ist unter Telefon 17-2520 (Frau Becker, Frau Wirschun) möglich.

(psh)

Stienemeier · Anlagenbau Hamm · Essen · Hamburg · Berlin

Hochdruck - Heißwasser - Fernheizwerke - Blockheizkraftwerke - Niederdruckdampf - Warmwasserheizungsanlagen - Müllverbrennungsanlagen - Klima - Kälte - Solartechnik - Bäder - Laborbau - Sanitärtechnik - Elektroheizung - Kraftanlagen - Rohrleitungsbau - Gaswärmepumpen und Wärmerückgewinnung - DVGW-Zulassung

Bockumer Weg 59 - 4700 Hamm 1 - Telefon (02381) 684-0



Treff ● Jugendbücherei ... jeden Mittwoch um 15 Uhr!

1. 4. Spiel mit!

Alte und neue Brettspiele für Kinder ab 6 Jahren

8. 4. „Irma hat so große Füße“

Bilderbuchdias für Bilderbuchkinder

15. 4. „Der Langeweilewurm“

Vorlese- und Malnachmittag für Kinder ab 6 Jahren

22. 4. Spiel mit!

Wir probieren neue Spiele aus

29. 4. „Viel Wind um NIX“

Figurentheater Ommendroom

Eintritt: DM 3,—

Kartenvorbestellung: Kulturamt, Tel. 17 25 14

Stadtbücherei Hamm,
Ostenallee 1-5, 4700 Hamm 1

Eis-Konditorei



beliebt und bekannt seit über 50 Jahren in
HAMM · Weststr. 45 (in der Fußgängerzone) · Tel. (02381) 24403



Kosmetik- artikel	Donau- zufluss	↙	Gross- vater	↘	Impf- stoffe	Reiter- sitz	ital.: drei	in dem	Fest	Zeichen für Tellur
↳	✓					✓	✓	✓	✓	✓
			öde, tröst- los		Heeres- teil	>				
Welt- macht (Abk.)		Klei- dungs- stück	>					Aus- satz		franz. Maler +1947
↳				9	wohl- habend		Frau Jakobs	>		✓
Farb- ton	ego- istisch	finn. See		Rock- auf- schlag	>				5	
Sitz- möbel	>	✓					Demon- tage		unge- setzlich	
dt. Vor- silbe	>			Frucht der Buche	✓	Opern- gangs- solo	>		✓	
ital. Musik- note	>		Fussball- begriff	>						8
mathe- mat. Begriff	>				Hptst. Marok- kos		chines. Wegmass	>		
↳		Anru- fung Gottes		was Sie jetzt tun	>					
germ. Gott- heit	exakt	>					Kleb- stoff			Teil des Senders (Mz.)
↳				mexik. Gold- münze	7	öster. Stadt an der Thaya	>			✓
Herbst- blume		Stadt an der Ems		Stadt an der Weser	>					3
Ein- siedler	>	11				ital.: Liebe		abge- spannt, matt		
↳				engl.: Buch		Nähr- mutter	>		10	
Zahl- wort			Holz- gewächs	>				dt. Vor- silbe	>	
öster. Bundes- land	>				nicht unten	>				
zur Zeit modern	>		franz. Märchen- riese	>	2		franz.: von	>		
trop. Echse	>					flach, glatt	>			12

PREISRÄTSEL

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

5 Bücher von M. F. Essellen — „Beschreibung und kurze Geschichte des Kreises Hamm und der einzelnen Ortschaften in demselben“ — verlosen wir diesmal unter den Einsendern des richtigen Lösungswortes aus unserem Preisrätsel.

Los gehts: Schreiben Sie das Lösungswort und den Absender auf eine Postkarte an:

Verkehrsverein Hamm e. V., Postfach 2611, 4700 Hamm 1.

Einsendeschluß ist der **30. April 1987** (Poststempel). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gewinner des Preisrätsels im HAMMAGAZIN 2/87 mit dem Lösungswort WETTERLEUCHTEN:

1. Karl Machtan, Alte Soester Straße 3, 4700 Hamm 1
2. Ute Zwilling, Soester Straße 307, 4700 Hamm 1

Buchtip des Monats

Eiskalten Haß und Ekel vor der Gesellschaft bescheinigte man ihr, als 1964 das Buch „Die Riesenzwerg“ erschien und für Aufsehen in der bundesrepublikanischen Literaturszene sorgte. Der ihr dafür verliehene Prix Formentor gelte wohl mehr ihren weiblichen Reizen als der literarischen Qualität, so hieß es, und die Literaturkritik lieferte ihren speziellen Beitrag an Spießigkeit und Frauenfeindlichkeit durch das Bild von der „schreibenden Kleopatra“ in den Feuilletons (so urteilt das KRITISCHE LEXIKON ZUR DEUTSCHSPRACHIGEN GEGENWARTSLITERATUR).

Die Rede ist von Gisela Elsner, die sich am 27. April in der Reihe „Literatur am Montag“ in der Stadtbücherei mit ihren Werken vorstellt. Mit den vor 23 Jahren erschienenen „Riesenzwergen“ hatte sie anscheinend Empfindliches getroffen: Anhand eines Essensrituals werden in grotesker Überzeichnung spießbürgerliche Verhaltensweisen aufs Korn genommen, wird Alltägliches verfremdet und so mit ganz anderen Augen wahrgenommen. Die Riesenzwerg? Das sind jene satten Kleinbürger einer Wohlstandsgesellschaft, deren „Gebärden riesenhaft, ihre Äußerungen winzig“ sind.

Gisela Elsners literarische Anerkennung mit den Riesenzwergen abtun zu wollen, wäre jedoch eine grobe Mißachtung ihrer weiteren Werke, in denen es immer bissig-sarkastisch und manchmal makaber zugeht. „Der Nachwuchs“ (1968). Der junge, ebenso fette wie abstoßende Nöll sitzt untätig zuhause und ist nur damit beschäftigt, seinen Körper zu betrachten und zu bearbeiten. Von seinen Eltern wie ein Haustier gehalten, überwindet er eines Tages seine dumpfe Trägheit und verläßt das Haus.

„Das Berührungsverbot“

(1970). Eine Auseinandersetzung mit der sogenannten sexuellen Revolution und der darauf folgenden vermeintlichen Befreiung von bürgerlichen Normen und Zwängen: Angestellte in unteren Führungspositionen organisieren mit ihren Ehefrauen regelmäßig Gruppensex und Partnertausch.

„Der Punktsieg“ (1977). Satire auf jene neue Unternehmer-Ideologie, die sich für fortschrittlich hält, in Wahrheit aber nur einen Liberalismus auf Abruf pflegt.

„Die Zerreißprobe“ (1980). Erzählungen. Die Titelgeschichte schildert das Leben einer Frau, die eines Tages feststellt, daß in ihrer Abwesenheit die Wohnung durchsucht wurde. Das Bewußtsein, überwacht zu werden, beherrscht nun ihr Denken und Handeln.

„Abseits“ (1982). Leben und Tod der Lilo Besslein, die — knapp 30, gutbürgerlich verheiratet und gerade Mutter geworden — eigentlich glücklich sein müßte. Ihre Depressionen bekämpft sie mit Tabletten, versucht einen Ausbruch aus der Ehe, wird zurückgeholt und stirbt an Zyankali.

„Die Zählung“ (1984). Pendant zu „Abseits“: Diesmal wird der wenig selbstbewußte Ehemann von seiner ehrgeizigen Frau ins Abseits gedrängt und endet im Putzwahn.

Gespannt sein darf man sicher auf den neuesten Roman „Das Winde“ (1987). Aus der Verlagsankündigung: Als Moritat mit schauerlichem Ausgang erzählt Gisela Elsner in ihrem neuen Roman das Leben von Heiner und Dille Wurbs, verfolgt es in seinen einzelnen Stationen von der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart, vom ersten habgierigen Streben nach Besitz und Status bis zum unaufhaltsamen psychischen und sozialen Abstieg.

Wir liefern...
Reinigungs-
und Pflegemittel

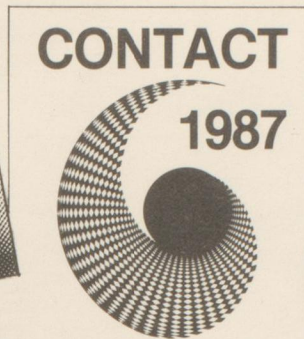
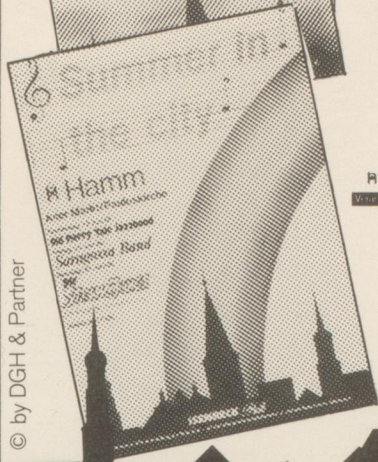
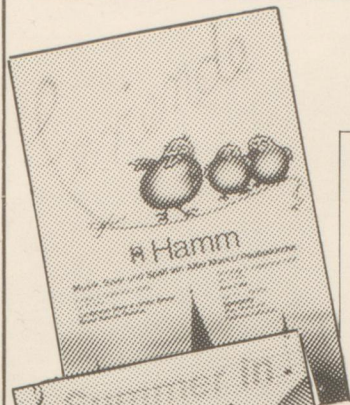


Friedrich B. Ebel KG

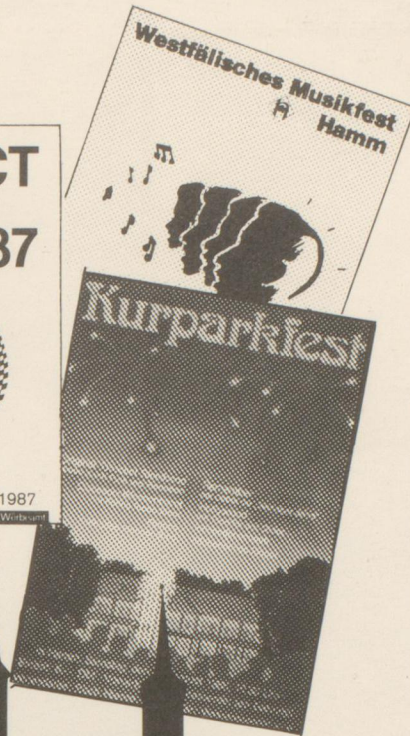
Lippestr. 85 · 4700 Hamm 1 · Tel. (02381) 8731

Ein starkes Stück Hamm

1987



Hamm, 26. sept. – 4. okt. 1987



- **Summer in the City**
19. – 21. Juni 1987
Alter Markt / Pauluskirche
- **Kurparkfest**
8. August 1987
Kurpark Hamm
- **Feriende**
4. und 5. September 1987
Alter Markt / Pauluskirche
- **Westfälisches Musikfest**
Zeitraum vom 11.6.–20.9.87
- **CONTACT HAMM 1987**
26. sept. – 4. okt. 1987

© by DGH & Partner

Hamm



Ihre Einkaufsstadt

Vorteil: erdgas!



stadtwerke
hamm gmbh
energie-info

Unverbindliche Beratung im Stadtwerkehaus,
Telefon 2743 82 oder 2744 92.



30.4. – 3.5. '87

2. Hammer Immobilienbörse

Rund ums Haus · Beratung · Verkauf



Hamm · Zentralhallen